

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile über dem Namen des Bestellers ...

Wiesbadener

Bezugspreis: 3 Mark pro Quartal ...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Verlagsnummer 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Hottelstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 149. Mittwoch, den 30. Juni 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

„Jeppelein 1“ vor Niederach. Mittel, Sibirisch, 30. Juni. Es hat jetzt aufgehört zu regnen. Einigen einem Gerüchte, das wissen wollte, das Luftschiff werde wieder nach Friedrichshafen zurückkehren, scheint Major Sperling entschlossen zu sein, den „Jeppelein 1“ nach Weh weiterzuführen, doch wird hierfür gutes Wetter abgewartet.

Französische Schiffe in Deutschland. Paris, 30. Juni. Dem „Journal“ zufolge hat der französische Schiffebund eine Abordnung von 6 Mitgliedern zum Deutschen Bundesrat nach Hamburg entsandt.

Erbschafts-Pläne. Berlin, 30. Juni. Ein Kompromiß bezüglich der Reichsfinanzreform wird dahin angestrebt, daß als Erbschaftsteuer für die von der Regierung abgelehnte Notierungsteuer, Mähenumsatzsteuer und Kohlenausfuhrzoll solche gelten gelassen werden, welche die Bürde belasten, darunter eine Dividenden-, Effekten- und Immobilienumsatzsteuer.

König Manuel und Kaiser Franz Josef. London, 30. Juni. König Manuel von Portugal wird im Laufe des Sommers nach Sibirien reisen und dort dem Kaiser Franz Josef seinen Dank für die Verleihung des Stefansordens aussprechen.

Schwedens Festtage.

Der schwedische Königshof steht im Glanze kaiserlicher Besuche. Dem russischen Zaren, der am Sonnabend auf dem „Standart“ vor Stockholm eintraf, von der Königsfamilie und der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde, wird, wenn nicht andere Dispositionen den Reiseplan ändern, in nächster Woche der Deutsche Kaiser mit einer Landung in Schweden folgen.

Als König Karl XV. am 18. September 1872 zu Kalmar starb, folgte ihm sein ältester Bruder, König Oskar II. Dieser Thronwechsel hatte einen erheblichen Einfluß auf die auswärtige Politik Schwedens, denn König Karl neigte mit seinen Interessen stets nach Frankreich, während König Oskar sich Deutschland zuwandte.

Das Gewölbe, das im vorigen Sommer Europa umgibt, hat sich erfreulicherweise gelichtet. Der Zar selbst hat der fortwährenden Bedrohung des Deutschen Reiches durch einen Ring von Mächten ein Ende bereitet, indem er dem Deutschen Kaiser in den finnischen Schären die Zusicherung gab, daß Rußland keine feindlichen Absichten gegen das

Deutsche Reich hege. Die Kaiserbegegnung hat ihre Wirkung auf die internationale Politik nicht verfehlt. Es ist ein merkwürdiges Zeichen, daß die Vorgänge auf der politischen Bühne geradezu nach dem Echo gewertet werden, das sie in England finden. Die Bedeutung aller Weltbühnen, die Gefahren aller Reibungsflächen der Völker, kurz alle Geschehnisse lenken auf die große Frage, die wie ein Alp auf allen Gemütern lastet, wie werden die Ereignisse auf das Verhältnis von England zu Deutschland wirken.

Die Begrüßungsworte, die der Kaiser von Rußland und der König von Schweden wechselten, galt dem Völkerfrieden. Das war so selbstverständlich wie erfreulich. Der Besuch in Schweden hat ein Ereignis herbeigeführt das auch dem Seelenfrieden des Kaiserpaars eine Bereicherung gewährt. Seit Jahren wagte der Zar nicht, das Land in fremden Reichen zu betreten, weil er für sein Leben fürchten mußte, das russische Volk für ihn zu opfern.

Am 17. September 1809, also vor einem Säkulum, mußte Schweden nach blutigem Kriege im Frieden von Fredrikshamn das Großfürstentum Finnland an Rußland abtreten. Um die Finnländer für sich zu gewinnen, hatte Zar Alexander I. ihnen schon einige Wochen vorher eine Konstitution verlesen. Wir wissen, wie das freiliebende Volk noch heute um dieselbe ringt, und welche Opfer an Gut und Blut schon gebracht werden mußten.

Die Ereignisse gehören der Geschichte an, und um Finnland dürfte so leicht kein Krieg mehr zwischen Schweden und Rußland entbrennen. Wohl könnte Finnland eine neue Bedeutung erlangen, wenn Rußland und Deutschland in Feindschaft gerieten. Die Festtage in Stockholm trugen indes zur Vertiefung des alten russisch-schwedischen Zwistes bei, und wenn auch den stammverwandten Finnländern das Herz blutete, als die Schweden die Rußen feierten, so blieb die Weltgeschichte doch stärker als die einseitige nationale Einheit zwischen Finnland und Schweden.

Rundschau.

Die deutsche Krise.

Dem „Vorjorn-Courier“ zufolge hat Fürst Bülow im Gespräch, welches er mit dem konservativen Abgeordneten Freiherrn von Richthofen hatte, keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach wie vor für die verbündeten Regierungen unannehmbar bleibe: die Notierungsteuer, der Kohlenausfuhrzoll, die Mähenumsatzsteuer, Parfimerie- und Wertzuwachssteuer. Freiherr von Richthofen soll daraufhin auch seinerseits keinen Zweifel gelassen haben, daß die Konservativen bereit seien, der Regierung entgegen zu kommen.

Aus Kleists Liebesleben.

Keines zweiten großen deutschen Dichters Leben ist an Widersprüchen und Problemen reicher, keiner hat der Forschung mehr Fragen und Rätsel zu lösen aufgegeben, als Heinrich von Kleist. Die früher seine lange verwahrloste Grabstätte am Kleinen Wannsee von wachsendem Ansehen und wildem Efeu, war sein Lebensbild überponnen mit einem Gewebe von Fiktion, Rumoren und Legenden, und obgleich die jüngste Kleistliteratur von Jahr zu Jahr anwächst und vieles unbedenkliche und unbekannte Material in neuester Zeit unsere Kenntnis von des Dichters so jäh geendetem Erdendasein vertieft und erweitert hat, harret so manches noch der Klärung, was zu beweisen oder zu widerlegen wäre.

im Dunkeln blieb und erst in neuerer Zeit seine Aufklärung dahin gefunden hat, daß Kleist eines erworbenen Leidens oder einer angeborenen Anomalie wegen, die ihn zur Ehe unfähig machte, ärztlichen Rat und Behandlung suchte. Daß die Verlobung dann nach Jahr und Tag von ihm gelöst wurde, hatte seinen Grund darin, daß das überauswiegend idealisierte Bild, das sich Kleist als Phantasie von dem Mädchen seiner — ersten Wahl gemacht hatte, unter der Einwirkung langer Trennungen den eingebildeten Reiz mehr und mehr verlor. Denn es ist nicht richtig, daß Kleist eine wirkliche und tiefe Leidenschaft für die wohl-erzogene und angenehme Wilhelmine empfunden hat; seine Briefe an sie verraten nirgends dergleichen, und in seinem Dichten sucht man vergeblich nach einer Spur von ihr.

Daraus, daß Kleist nach zweijährigem Brautstand auf die beabsichtigte Ehe verzichtete und aus einigen überschüssigen Briefstellen in der Korrespondenz mit seinen männlichen Freunden hat man Schlüsse auf ein vom Normalen abweichendes Empfinden gezogen, die Rahmer mit berechtigter Entschiedenheit und guten Gründen in das Reich der freien Erfindung verweist. Von allem anderen abgesehen, was dagegen spricht, braucht man nur Kleists Werke, manche seiner Gedichte, viele Szenen in seinen Dramen daraufhin ins Auge zu fassen, in denen eine durchaus gesunde, natürlich-normale Sinnlichkeit lebt und in denen auch nicht der leiseste Zug auf eine sexuell psychopathische Persönlichkeit hindeutet. Ein vergleichender Blick z. B. auf Platen genügt, den Unterschied klar zu machen, mehr noch ein Vergleich etwa von Frauengestalten wie Käthchen, Eve, Nell, Katalie, mit solchen eines Oskar Wilde.

Während nun das Verhältnis Kleists zu Wilhelmine von Fenge bis in alle Einzelheiten bekannt ist, wußte man von seinen sonstigen Lebensereignissen so gut wie nichts. Anzeichen sprechen wohl dafür, daß auf der mit Ffuel unter-nommenen Reise nach Paris das eine und andere Liebesabenteuer sich abspielte, ebenso nahher bei dem Aufenthalt am Thuner See. Wie jetzt erst aus Rahmers Darstellung hervorgeht, hat sich Kleist bald nach der Lösung seiner ersten Verlobung ein zweites Mal verlobt: mit Henriette von Schlieben, der jüngeren von zwei liebenswürdigen Schwestern in Dresden, mit denen er schon 1801 bekannt geworden war. Eine noch vorhandene Porträtskizze Henriettes von der Hand ihrer älteren Schwester mit der Unterschrift: „Henriette von Schlieben, Kleists Braut“ bildet in Verbindung mit einigen Briefstellen das Beweismaterial; dagegen fehlt es allerdings an nachweisbaren Gründen dafür, weshalb auch dieses zweite Band sich nachher nicht fester knüpfte und gelöst ward.

Besser unterrichtet werden wir jetzt über die Beziehungen Kleists zu dem dritten weiblichen Wesen, in dem er sein Ideal gefunden zu haben glaubte und derjenigen, die offenbar von allen ihm näher getretenen Frauen die tiefste Spur in sein Gefühlslieben gezeichnet hat, Emma Juliane Runge, war die Tochter eines Leipziger Kaufmanns und lebte in Dresden im Hause ihres Vormundes Gottfried Körner, des bekannten Freundes von Schiller und Vaters von Theodor Körner. Daß sich Kleist hier bei seinem letzten längeren Aufenthalt etwa im Herbst 1807 in das nicht ausgesprochene, aber anziehende Mädchen verliebte, wußte schon sein erster Biograph Bülow zu berichten, der hinzufügt, das Verhältnis sei daran in die Brüche gegangen, daß Kleist mit Juliane ohne Vorwissen ihres Vormundes habe korrespondieren wollen, was sie aus Schicksalsgründen abgelehnt habe.

Aber während man bisher in diesem Liebeshandel nur ein flüchtiges Intermezzo sah, ihn wohl auch ganz angeweifelte, machen es Rahmers

Quellenforschungen wahrscheinlich, daß tatsächlich Juliane Runge die Liebe Kleists bedeutete, daß dieses Herzensereignis den Anstoß zur Konzeption des „Kathchen von Heilsbrunn“ gegeben und daß der im inneren verwundete Dichter diese schwere Gefühlskrankheit nachher nicht mehr verwunden hat. Es scheint, daß das junge Mädchen, das damals 22 Jahre zählte, Kleists Gefühle zunächst erwiderte und ermutigte, daß aber ihre profaisch-philistörche Natur vor einer engeren Verbindung mit dem jugendlichen feinen bürgerlichen Geistesgenossen noch entbehrlichen Dichter Scheu empfand und daß ihre Weigerung, mit ihm nach Berlin ohne mütterliche Jenseit und Kontrolle zu korrespondieren, diesen tieferen Gegensatz der Naturen offenbarte und so zum Zerwürfnis geführt hat. Bald danach reidete Juliane Runge ihre Hand einem Herrn von Einsiedel, der Epileptiker war und später in geistige Unmündigkeit fiel; sie schloß den traurigen Bund gegen den Willen ihrer Umgebung, wie aus den Briefen von Theodor Körners Mutter an diesen hervorgeht — Theodor wohnte übrigens der Hochzeit bei — und scheint sich somit selbst am schwersten für ihre Abkehr von Kleist bestraft zu haben. Dieser litt unter dem Gefühl des Verschmähtseins unsäglich. Brentano berichtet darüber nach dem Zeugnisse von Kleists Freunde Ernst von Ffuel, und Ffuel selbst erzählte später, er habe Kleist in Dresden einst acht Tage lang wegen einer in der Liebe getränkten Eitelkeit wahnsinnig und rasend in seiner Stube gehalten. Derlei Ffuel kann auch nach Rahmers Meinung nur diese letzte Liebe im Auge gehabt haben, als er beim Tode Kleists schrieb, daß dessen Herz „längst erdrossen gewesen“ und daß weder seine Freunde, noch die Geschäftir seiner Todesstunde instande gewesen seien, ihn über diesen schweren Verlust hinwegzubringen. Was aus den noch folgenden letzten Lebensjahren von Beziehungen Kleists zu Frauen bekannt ist, sind Verhältnisse rein freundschaftlicher Natur von seiner Seite. Weder die durch ihre anatomischen Darstellungen berühmte Schauspielerin Henriette Hendel-Schüh, noch seine leiblich hochstehende Cousine Maria von Kleist, die

Reichstag die Steuererhöhung auch in dritter Lesung annehmen.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Der Nachfolger des Fürsten Bülow wird, ist das große Geheimnis, das alle Welt beschäftigt.

Der Kampf mit den Elementen.

Das bei Mittelbberach gelandete Luftschiff Zeppelin „J. 1“ hat eine schwere Nacht hinter sich, die es vorläufig noch an der Weiterfahrt nach Mex hinderte.

Die Verwaltungsreform.

Im Ministerium des Innern trat die Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Die Feuerbestattung.

Das Gesetz über die Feuerbestattung soll nun fertig sein und dürfte dem preussischen Abgeord-



Der Kaiser, Fürst Bülow und der Chef des Jiolka-Instituts von Salentini auf der „Cobenzlienen“ in Kiel.

netenhaus im Herbst ausgehen. Es war eine gemeinsame Petition des Berliner Magistrats und der Stadtkorrespondentenversammlung...

Französische Militär-Dienstbrauchbarkeit.

Der hohe Mannschafsbefehl der französischen Infanterie an der Ostgrenze wurde in französischen Hochzeiten noch vor kurzem lobend hervorgehoben.

bereitschaft der Festungsgruppen an der Ostgrenze dauernd zu erhalten. Sollte die Statistik weiterhin die nur bedingte himatistische Feld-

Der französische Zolltarif.

Bei der Beratung der Revision des Zolltarifs in der französischen Kammer führte Berichterstatter Roxel aus, der französische Tarif sei gegenwärtig ungenügend, angesichts der Änderungen, die von anderen Mächten an ihren Tarifen vorgenommen worden seien.

Das türkische Kabinett.

Die Ernennung des Salonischer Deputierten Dschavid Bey zum Finanzminister wurde in der türkischen und levantinischen Presse allgemein mit großer Genugtuung begrüßt.

Volks-theater.

„Unsere Tilla“.

Volksstück in 4 Akten von F. Engel. In Neuinszenierung sahen wir gestern auf der Bühne an der Dohmeimerstraße Francis Stahls „Wert“ über die Bühne gehen.

Volkstheater.

Wie das Lustspiel an den Juhdren kein Kopfzerbrechen stellt, so an die künstlerische Leistung der Spieler auch keine Schwierigkeit. Alles ist, wenn man so sagen darf, künstlerische Kleinart.

scheinlich; wahrscheinlich sind alle diese und ähnliche Gerüchte durch die Ungewissheit über die kretische Frage veranlaßt.

Befolgung der Reichsbeamten.

In den Kreisen der Reichsbeamten macht sich eine gewisse Unruhe geltend. Die letzte offizielle Nachricht, die ihnen über den Stand ihrer Gehaltserhöhung bekannt wurde, lautete allerdings für sie recht günstig.

Solche Beforgnisse sind jedoch völlig ungegründet. Gerade die Abaräumung der ausgefallenen Kommissionsitzung zeigt doch, daß man an zehntägiger Stelle auch während der letzten Zeit, die von den erregenden Verhandlungen über die neuen Steuern mit ihren wach-

Die neuen Steuern werden verlangt zur Befreiung der wachsenden Ausgaben des Reichs, unter denen die erhöhten Befolgungen einen sehr beträchtlichen Posten ausmachen.

Ob freilich das Plenum, ob auch nur die Budgetkommission in zweiter Lesung an den in erster gelesenen Beschlüssen festhalten werde, ist fraglich, da sie von der Regierung als unannehmbar bekämpft worden sind.

Vor und hinter den Coullissen.

Die „Kadensteinerin“ auf der Kadelburg. Die aus Köln gemeldet wird, wurde auf dem Burghof der alten loyalkreichen Feste Kadelburg von dem Direktor des Köfener Sommer-Theaters, Albert, eine Wildenbruch-Schülerfeier veranstaltet.

Zick-Zack.

Vollbildungsarbeit in Rheinhesfen. Freunde des Volksbildungswesens in Rheinhesfen und den benachbarten Gebieten versammelten sich Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr im Röhthof zu Mainz, um über die Weiterentwicklung der auf die geistige Hebung des Volkslebens in Rheinhesfen und den Nachbargebieten gerichteten Bestrebungen zu verhandeln.

Wiesbadener Bühnen.

Walhalla-Theater.

Abschiedsbeneiz für Herrn Ed. Rosen: „Die Dollarprinzessin.“

Wer noch daran zweifelt, daß die leichte, fröhliche Operette dem deutschen Volke unentbehrlich geworden ist, der konnte gestern abend darüber belehrt werden, als es galt, der Hauptfigur an unserem Operetten-Theater, Herrn Rosen, sein

Abschiedsbeneiz zu einem Abschiedsfeste zu gestalten und ihm so für alle die frohen Stunden, die er bereitet hat, zu danken.

Mein Wunder, daß Herr Rosen strahlender Laune war und stimmlich wie Schauspielerisch brillierte. Leider war seine gewohnte Partnerin, Fel. Luch Augier, die ihm sowohl durch geschmackvolles woblklingendes Singen, als durch gezeichnetes, graziozes Spiel ein ungewöhnlich harmonisches Zusammenpiel ermöglichte, erkrankt und wurde durch eine auswärtige Sängerin vertreten.

Zu seinem letzten Auftreten wählte Herr Rosen die „Dollarprinzessin“ und hat damit gleichzeitig dieser Operette zum 75. Aufführungsjubiläum verholfen.

Herr Rosen ist mit der Zeit ausgesprochener Liebling des Publikums geworden und sein Scheiden erweckt allgemeines Bedauern. Um so lieber wird die Nachricht gehört werden, daß dieses Scheiden noch nicht definitiv ist; die Direktion des Walhalla-Theaters hat ihn wie wir hören, noch für August bis 1. September als Gast gewonnen.

Während der Reisezeit

übermitteln wir auf Wunsch unseren Abonnenten den

Wiesbadener General-Anzeiger

nach allen Orten des In- und Auslandes, die Nachsendung geschieht entweder durch Streifenband direkt oder durch Postüberweisung, die letztere Art ist aber nur in Deutschland u. Oesterreich-Ungarn zulässig; jedenfalls wählen wir, wenn nicht besondere Wünsche vorliegen, die billigste Beförderungsweise. Um ein rechtzeitiges Eintreffen des Blattes an dem neuen Bestimmungsort gewährleisten zu können, muss die Aufgabe der Bestellung mindestens 5 Tage vor der Abreise erfolgen. Bei späterer Aufgabe ist das Postamt nicht in der Lage für rechtzeitige Beförderung des Blattes zu sorgen. Denselben Zeitraum bitten wir bei Aufgabe der Rückkehr zu berücksichtigen, um unnötige Kosten und eine Unterbrechung in der Zustellung unseres Blattes zu vermeiden.

Reise-Abonnements auf den Wiesbadener General-Anzeiger können täglich begonnen werden und kostet wöchentlich unter Streifenband frei an die aufgegebene Adresse nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg. nach Orten im Ausland 70 " im Postüberweisungsverkehr in Deutschland für einen Ort u. laufenden Monat 35 "

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Juni.

Die Wiesbadener Bürgermeistereiwahl.

Gehheimerat Gläffing gewählt.

Am heutigen Mittwoch fand im Rathhaus die Wahl eines neuen Bürgermeisters anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Johannes Hof statt. Aus der Wahl ging Herr Geheimrat Finanzrat Karl Gläffing aus Darmstadt als gewählt hervor.

Mit dieser Wahl wäre der verwaiste Posten des ersten Beigeordneten der Stadt Wiesbaden wieder besetzt und zwar durch einen Mann, dem man das weitestgehende Vertrauen entgegenbringen darf. Unter den über 80 Bewerbern um die Wiesbadener Bürgermeisterei befand sich eine ganze Reihe tüchtiger Kandidaten aus allen Wägen unseres Vaterlandes. Es mag daher keine leichte Aufgabe gewesen sein für die Siebener-Kommission, aus dieser großen Anzahl Bewerbungen den geeigneten kommenden Mann, den Besten der Besten, auszusuchen. Wenn sich nun schließlich die Entscheidung einmütig auf Herrn Geheimen Oberfinanzrat Gläffing konzentrierte und dieser zur Wahl empfohlen wurde, so mühte dieser Bewerber immerhin einen außerordentlichen und vertrauensverweckenden Eindruck gemacht haben, da man sonst einige Kandidaten in engerer Wahl hätte erwarten dürfen. Das Geheimnis des Erfolges dieses Mannes ist vor allen Dingen in der seltenen rosen Karrierte, in der reichen Erfahrung und dem fesselnden persönlichen Eindruck zu finden. In diesem Urteil stimmen alle diejenigen Wiesbadener Stadtverordneten überein, die am Sonntag darmit einen interessanten Ideenaustausch zur Bürgermeistereiwahl gepflogen hatten. Das Wesen des „neuen Mannes“ soll ein derartiges sein, daß man sich als Mensch dem Menschen, als Bürger dem Bürger gegenüber fühlt. Hinzukommt, daß Karl Gläffing nicht durch Privilegien oder Konnexionen die Staffeln seines Werdeganges erklommen, vielmehr seine Erfolge der eigenen Kraft und Ausdauer zu verdanken hat. Aus einer heftigen Beamtenfamilie — sein Vater war, wie wir schon in seiner Biographie mitteilten, Gerichtsdirektor — stammend, ist Karl Gläffing ein Selbstmännchen in des Wortes idealster Bedeutung. Wir hatten Gelegenheit, so schreibt uns ein im kommunalen Leben Wiesbadens stehender Mitbürger, dem Mann von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten und können nur bestätigen, daß der Gesamteindruck ein außerordentlich günstiger und hoffnungserweckender ist. Was er als Arbeitskraft zu leisten vermag, dokumentieren die Erfolge, die er in seinem bisherigen Wirkungskreis als großherzoglicher Finanzrat erzielt hat. Seine Medaillenbewandlung, seine überpeckliche Elastizität, seine geistige Regsamkeit bieten die besten Garantien für ein erspriechliches Wirken und Schaffen im Dienste der Wiesbadener Kommune.

Nach am gestrigen Abend hatten sich die Mitglieder beider städtischen Kollegien zu einer gemütlichen Besprechung im „Prinz Nicolaus“ eingefunden, um sich mit Herrn Gläffing auszusprechen, wobei der Darmstädter Gast Gelegenheit hatte, wenn auch kein ausführliches Programm, so doch seine gefundenen Ansichten über seine zukünftige Tätigkeit zu entwickeln. Mit ihm mochte der zum Oberbürgermeister von Darmstadt gewählte Bruder des jetzigen neuen Bürgermeisters dem Austausch der Meinungen bel. So darf man sich nach allen den Versicherungen, die uns von zuständiger Seite zuteil wurden, der Erwartung hingeben, daß die Wahl Karl Gläffings als Bürgermeister unserer Vaterstadt segensreiche Früchte tragen werde.

Die Wiesbadener Rennfrage.

Eine der wichtigsten Zukunftsfragen, die mit dem Rennunternehmern gleichen Schritt halten wird, ist die Luftballonlandungsangelegenheit. Der Wiesbadener Rennklub ist der berufene Faktor, um auch die zukünftige Frage der Luftschiffhallen zu lösen. Kürzlich gingen Notizen durch die Presse, in denen dem Bestreben Ausdruck gegeben wird, von Friedrichshafen aus via Stuttgart eine Luftschiffahrtlinie an dem Rhein herzurichten, so daß hier Probefahrten dauernd ausgeführt werden könnten. Die hiesige Verkehrsdeputation hat sich infolgedessen sofort entschlossen, dieser Frage näher zu treten, da es von großem Interesse für die Stadt Wiesbaden sei, wenn eine dauernde Verbindung von Friedrichshafen via Stuttgart mit unserer Stadt hergestellt würde.

Es wurde nun die Frage angeregt, ob es sich nicht empfiehlt, diese durch eine bauliche Kombination der Luftschiffhallen mit den Tribünen des Rennklubs gemeinschaftlich errichtet werden könnten, so daß die äußere Seite eines jeden Baues als Tribüne dienen könnte und der Innerraum nach der anderen Seite so ausgebaut würde, um als Ballonhalle benutzt werden zu können. Diese Frage wird z. J. noch von den Sachverständigen erwogen und demnächst darüber Bericht erstattet. Jedenfalls steht es außer Zweifel, daß, wenn eine solche Kombination ausführbar wäre, sowohl für den Rennklub eine große Kostenersparnis erreicht würde, als auch die Stadt zu billigen Luftschiffhallen käme.

Sollte nun wider Erwarten die Ausführung dieses Projektes auf Schwierigkeiten stoßen, so könnte ein Ausweg dahin gefunden werden, daß der Rennklub mit Unterstützung der Stadtgemeinde noch irgendwo Terrain an einer Seite erwirbt, um dort eine angemessene und brauchbare Ballonhalle errichten zu können. Schon jetzt verfügt der Rennklub über große Geländestücken, die nicht direkt mit Wohnen belegt sind und vor allen Dingen bietet eine weder durch Hochbauten noch Bäume benutzte Grundstücksfläche — circa 200 Morgen groß — eine vorzügliche Geländelage zum Landen und Manövrieren großer Luftfahrzeuge. Selbstverständlich müssen die Dispositionen so getroffen werden, daß bei dem vorübergehenden sehr starken Verkehr auf dem Rennplatz an den Tagen, an denen die Ballons hier landen, die Rennbahn nicht durch das Publikum geschädigt werden könnte. Wie wissen sehr genau, daß die Unterhaltung der Rennbahnen die Sporsgesellschaften große Beträge kostet und muß deshalb eine solche Rennbahn mit großer Sorgfalt behandelt werden.

Aber außer Frage ist es doch, daß sich die Rennbahn in Erdenheim wohl am besten zu einem solchen Unternehmen eignet, wenn auch vielleicht von mancher Seite eingeworfen wird, daß Erdenheim und der Rennplatz vielleicht zu weit von der Stadt entfernt seien.

Welche Bedeutung der Luftschiffahrt heute schon hat, kann man an der „Ma“ in unserer Nachbarstadt am Rhein sehen. Es sollte die erste Frage deshalb seitens unserer Körperschaften gemeinschaftlich mit dem Rennklub in irgend einer Form praktisch zu lösen gesucht werden. Was nun die Rennfrage an und für sich betrifft, so würde ich es für sehr erwünscht halten, wenn unsere Stadtväter eine gemeinschaftliche Inspektionsreise nach Baden-Baden machen würden, um dort die Rennen zu studieren.

Welche große Bedeutung die Wettrennen für die Stadt Wiesbaden haben müssen, geht schon daraus hervor, daß sich Herr Kurztrefkor von Ebener kurz nachdem er in den Dienst der Stadt Wiesbaden trat, sofort mit der Rennfrage beschäftigte und mit den maßgebenden Sachverständigen alle Vorträge schon soweit erledigt hatte. Die Anregungen wurden damals mit großer Befriedigung anerkannt und würden auch zu einem Resultat geführt haben, wenn nicht die Bürgerlichkeit und die städtischen Körperschaften gegen die Verlegung der Rennen in den Rabengrund schwere Bedenken gehabt hätten. Dazu kam noch, daß die damals projektierten Erdbewegungen einen Kostenaufwand von 4 000 000 bis 700 000 betragen hätten, was mit dazu beigetragen hat, von dem ganzen Projekt abzusehen.

Man muß immer wiederholen, daß die jetzigen Leiter der Rennfrage großes Geloisitet haben, und daß sich die Stadt dem Rennunternehmen gegenüber bis jetzt sehr entgegenkommend gezeigt hat. In der Erwartung, daß sie nunmehr dem ganzen Werke die Krone aufsetzen wird, indem sie die finanziellen Schwierigkeiten gründlich und ein für allemal beseitigt, dürfen wir uns denn auch der Hoffnung hingeben, daß im kommenden Frühjahr, aber spätestens im Sommer, das erste Rennen stattfinden, und daß die Rennen zum Nutzen und Weitergeben unserer lieben Vaterstadt beitragen mögen.

Simon Hess.

Nalkaus Gewerbevereine.

Am gestrigen Vormittag wurden die Verhandlungen der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau fortgesetzt, und zwar bel den Beratungen über die Änderungen der Satzungen. Der Lokalgewerbeverein Wiesbaden beantragt hierzu, daß über den Ausschluß eines Mitgliedes der Lokalvorstand, in nächster Instanz die Generalversammlung des betr. Vereines und in letzter Instanz der Zentralvorstand entscheiden soll. Dieser Antrag fand Annahme. Es folgen die Resolutionen zum Zentralvorstand. Zum Direktor des Gewerbevereins wird Redaktionsrat Dr. F. Winkel-Wiesbaden, zu dessen Stellvertreter Architekt H. W. Hoff-Wiesbaden durch Jurius gewählt. Die hiesigen Mitglieder des Zentralvorstandes, Architekt Regierungsbaumeister A. D. Dr. Wolff-Wiesbaden, Landesbankrat Neusch-Wiesbaden, Fortbildungsschulinspektor Siegle-Wiesbaden, Vaugewerkschuldirektor Gewerbesekretär Wagner-Rhein, Fabrikant A. Passavant-Rindelsdorf und Buchbinderrmeister, D. Richter-Dillenburg wurden wiedergewählt. Für den verstorbenen Fabrikanten J. Schröder-Oberlahnstein wählt die Versammlung Gewerbetreibender Leichter-Oberlahnstein, für die neu hinzugekommenen Kreise Alshausen und Münden Vertreter Herr W. 11. Alshausen und Bürgermeister Müller-Kirchheim und Bürgermeister Müller-Wiesbaden. Für den ausgeschiedenen Vertreter des Vereines, Kaufmann H. Wolff wird Schreinermeister E. Hansohn-Wiesbaden gewählt.

Dem langjährigen Vereinsdirektor Lauritz Linler, der sich große Verdienste um den Verein erworben, der aber nunmehr aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktritt, wird eine aus Bronze hergestellte Statue und die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden überreicht. Schlossermeister Scherer wird auf Antrag des Lokalgewerbevereins Hofstein zum Ehrenmitglied ernannt.

Landesbankrat Neusch hielt sodann einen Vortrag über „Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend und die Unterstützung der Heimatschutzbereitungen, zwei neue Aufgaben der Gewerbevereine.“ Gefährten mannigfachen Art treten an unsere Jugend heran. Der Schmutz in Wort, Schrift und Bild muß von unserer Jugend ferngehalten werden. Gute Bücher müssen Eingang finden. Auch portuliche Betätigung und Wanderungen sind geeignet, die Jugend vor Gefahren zu wahren. Auch die Einrichtung von Vesperstunden ist anzurufen. Die Liebe zur Heimat ist unserer Jugend mehr anzuerkennen. Praktische Heimatschutzbereitungen müssen betrieben und gefördert werden, und zwar dadurch, daß jedes Gewerbevereinsmitglied die anerkannten Regeln in der Praxis pflegt, also bei Bauten das Gute, Alte erhalten und das Neue so gehalten, daß es sich dem vorhandenen Ortscharakter anpaßt. Es folgen dann die Anträge der Lokalgewerbevereine, so der des Viehdierer Vereins: „Der Zentralvorstand wolle darauf hinwirken, daß die Lehretzeit der Handwerkerlehrlinge gesetzlich von 3 auf 3 1/2 Jahre verlängert wird.“ Der Antrag wird dem Zentralvorstand zur Prüfung überwiesen.

Der Vorsitzende schloß mit Dankesworten die Versammlung, auf den Wiesbadener Verein ein Hoch ausbringend.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurzurlaub sind neuerdings hier eingetroffen: Erbgraf von Schalsberg-Lhanheim-Kridenbeck (Hotel Vier Jahreszeiten); Baron von Gosemuth-Warshaw, Baron von Liffowka-Liffowka und Graf Westerholt-Sonnenstein (Hotel Vier Jahreszeiten); Attache bei der Kaiserl. Hofschatz in Washington, von Livonius (Hotel Kaiserhof); Generalmajor Gillepsie-Washington (Hotel Kaiserhof); General-Adjutant des Kaisers von Rußland Ragimowski-Vetersburg (Hotel Kaiserhof).

Die Wiesbadener Stadtverordnetenwahlen. Im Herbst haben hier bekanntlich die Neuwahlen für die turnusgemäß ausscheidenden Stadtverordneten zu erfolgen. Diese Wahlen bestreiten am Sonntag eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Kreisvereins Wiesbaden-Stadt. Es wurde beantragt und beschlossen, die sozialdemokratischen Stadtverordneten zu beauftragen, in der Stadtverordnetenversammlung direkt nach den Ferien die prinzipielle Forderung zu stellen, die Wahlen der dritten Klasse an einem Sonntag und ohne Anrechnung stattfinden zu lassen, auch die Wähler durch Karte von ihrer Eintragung in die Wählerliste zu benachrichtigen. Weiter wurde beschlossen, bei der Regierung auf Herabsetzung der zweijährigen Karrenzzeit auf ein Jahr vorstellig zu werden.

Der Ausstellungsebesuch. Die Ausstellung besuchten gestern 3170 Personen, von denen 1644 Inhaber von Abonnementskarten waren.

Der Jrennanstalt entzogen. In gefährliche Lage kam dieser Tag der Schugmann Lehmann. Der in der Wahlstraße wohnhafte Kupferschmied Weirich hat nachts zwischen 2 und 3 Uhr den Schugmann, ihm seinen Jungen, den ein Tagelöhner Funf gewaltiam mit sich führte, zu betreiben. Der Schugmann trat in der Verberstraße den Mädchen Junf in Begleitung des Beamten seinen richtigen Namen (Weirich) nannte. Nun stellte der Beamte den Junf zur Rede und wollte den Jungen betreiben. Glücklich lag Junf einen Dolch, mit dem er nach dem Schugmann stieß. Er trat in die Velerine des Beamten, der nun den Säbel zog und seinen Angreifer mit der flachen Klinge über den Hinterarm schlug. Funf ergriff die Flucht und am Grotzierplatz gelang es ihm, sich im Dunkeln seinen Verfolgern zu entziehen. Der Anze wurde den Eltern zuridgegeben. Am anderen Morgen kam ein Telegramm der Jrennanstalt in Eiberg, daß Junf dort ausgebrochen sei. Nach 2 Tagen schied Junf nach Weirich, man möge ihm seine Sachen aushändigen. Weirich verständigte die Polizei und so gelang es, Junf zu verhaften und ihn der Anstalt wieder zuzuführen.

Taschendiebe an der Arbeit. In dem großen Gedränge, das gestern abend anlässlich des Benefizes für Herrn Rosen an der Wollhallentheaterkasse herrschte, wurde einem älteren, zur Kur hier weilenden Herrn die Börse mit 100 M Inhalt aus der Tasche gestohlen. Da er es trotz des schmerzlichen Verlustes und der dadurch verursachten Aufregung sich nicht nehmen ließ, der Verfolgung bezugnehmen, um seiner Begeisterung für „Wiesbadens Liebling“ lauten Ausdruck zu verleihen, so mag er sich reich mit dem Gedanken getrübt haben: „Mein Rosen ohne Dornen“.

Die grüne Linie, die am 15. Juli über den Kaiser Friedrich-Ring, Kaiser Wilhelm-Ring an den Bahnhof gehen soll, ist vor etwa 14 Tagen in Angriff genommen worden und ist bereits weit fertiggestellt, daß wenn jetzt die Schienen in Kürze auch vollständig gelegt sein werden, voraussichtlich der Termin des 15. Juli eingehalten werden kann. Es wird sehr fleißig, häufig unter Zuhilfenahme von Knocharbeit, das Projekt gefördert. Die Bewohner des westlichen und südwestlichen Bezirks werden sich freuen, wenn endlich einmal die so lange ersehnte Bahn über den Ring fertig ist. Auch die Leitung der Ausstellung wird mit Freuden begrüßt, daß doch noch während der Dauer der Ausstellung die Linie eröffnet wird, denn sie hätte schon bei der Projektilierung der Gewerbeausstellung sicher darauf gerechnet, daß gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung auch die Ringlinie eröffnet werde. Ist dieser Wunsch auch nicht erfüllt worden, so kann sie aber bald den Vorteil der grünen Linienführung über den Ring mitgenießen, die hoffentlich den Verkehr nach der Ausstellung erleichtern und fördern wird.

Vor dem Schwurgericht. Außer dem Stillsitzersfall, der heute die Geschworenen beschäftigt, wird noch verhandelt werden am Donnerstag,

1. Juli, gegen den Mechaniker und Konteur Ludwig Schütz hier wegen Mordversuchs (Bestandiger Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld). Es handelt sich um den Mordfall eines Mädchens in der Dohheimstraße. Am Freitag gegen den Schlossermeister Witz Haysach gegen den Schlossermeister Reineids (Verteidiger Rechtsanwalt Frank); am Montag, 5. Juli, gegen die Witwe Gisse Feilbach 2., geb. Wensmann, von Unteriefenbach, den Anwalt Peter Reibach von Hof Nauch bei Kaffau und den Tagelöhner Witz Kasper von Diegenen Reineids und betruglichen Bankrotts (Verteidiger Rechtsanwalt Udermann). — Auf ihren Antrag wurden von den Geschworenenfunktionen für die jetzige Tagung des Schwurgerichts die folgenden Herren entbunden: Landwirt Deint, Philipp Goller-Kochern, Fabrikdirektor Wilhelm Dauer-Höchst, Fabrikbesitzer Scherzinger-Wiesbaden, Rentner Heinrich Schwesiguth-Wiesbaden, Fabrikbesitzer Eduard Landauer-Rhein. Statt ihrer wurden ausgelost: Apotheker Albert Zerberth-Wiesbaden, Geh. Leg.-Rat und Major a. D., v. Hofmann-Wiesbaden, Herr Martin Kils-Gauh, Kaufmann Karl Jung-Vorch, Generalkonsul Karl von Weinberg-Schwabenheim, Hotelbesitzer Georg Winter-Schlungenbad.

Der Kesselbruch vor dem Reichsgericht. Wegen Kesselbruchschuß ist am 4. April am Landgericht Wiesbaden der Händler Michael Schmidt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hat mit einem andern zusammen Kessel von den Strohhalmstücken geschüttelt und in Säcken nach Hause geschickt. Inzwischen wurden sie ergriffen. Der Wert der Kessel betrug 20 M. Kesselbruchschuß konnte deshalb nicht angenommen werden. In seiner Revision behauptete der Angeklagte, es hätte doch Kesselbruch angenommen werden müssen. Er sei aber bei der Tat betrunken gewesen und Kesselbruch liege nicht vor, da die erste Strafe, ein Verweis, nie vollstreckt worden sei. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verweisung der Revision.

Der neue Musiktempel im Kurgarten. Bei unserem neuen Musiktempel im Kurgarten bedauert sich wieder einmal das alte Sprichwort: „Was lange währt wird endlich gut.“ Denn tatsächlich ist der Musiktempel nicht nur in seiner äußeren Erscheinung ein außerordentlich gelungenes Bauwerk, sondern auch seine Hauptaufgabe, eine gute Klangwirkung über den ganzen Kurpark zu erzielen, ist vorzüglich gelungen. Die Musik ist auf allen Seiten, auf der Weinstadt und in der weitesten Entfernung, nahe der Sonnenbergerstraße, eine außerordentlich günstige. Das System der doppelten Bedachung, also gewissermaßen eine Luftschicht in der großen Kuppel, scheint sich gut zu bewähren. Bekanntlich war es eine große Frage, ob man den Musiktempel nach mehr zurückstellen, oder ob er auf der alten Stelle bleiben sollte. Die nun getroffene Wahl, ihn circa 10 Meter zurückzustellen, und zwar nicht, wie vorhergesehen, in schräger Stellung nach dem Kurhaus zu, scheint die richtige zu sein. Bezüglich des anderen gegenüberliegenden Musiktempels wird, nachdem dieser so vorzüglich ausgefallen ist, wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als ihn in gleicher Weise (besonders das Dach) zu konstruieren, um auch hier eine gute Klangwirkung für den Kurpark zu erreichen. Wir freuen uns, daß es endlich einmal gelungen ist, diese schon so lange das Publikum beschäftigende Frage zu lösen. Es war ewig die alte Frage, daß man die Musik nur höre, wenn man sich dicht vor den Musiktempel gestellt oder gefetzt hatte. Heute hört man überall die Musikvorträge. Das langersehnte Ziel ist erreicht.

Das Ende des Beamten-Steuerprivilegs. Das Gesetz betreffend die Heranziehung der Beamten zur Gemeindefinkommunensteuer wird sehr amtlich bekannt gegeben. Danach werden sämtliche Staatsbeamten, Elementarlehrer und die bisher von der Kommunalsteuer ausgenommenen Kirchendiener von nun an wie alle anderen Personen zur Einkommenssteuer herangezogen, jedoch mit der Einschränkung, daß von ihnen nur Zuschläge bis zu 125 Prozent der Staats-Einkommenssteuer erhoben werden dürfen. Diese Einschränkung bezieht sich natürlich nicht auf das Privat-Einkommen. Das sogenannte Steuerprivileg bleibt also in Preußen nur noch für die Militärpersonen in bezug auf ihre Gehaltszüge bestehen, sowie für alle Beamten, Elementarlehrer usw., die schon vor dem 1. April 1909 angestellt sind.

Reisegepäck und Haftpflicht der Eisenbahn. Ueber die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltung bei verspäteter Lieferung des Reisegepäcks sind, wie der „Zuf.“ mitgeteilt wird, neue Bestimmungen erlassen worden. Danach hat der Inhaber eines Gepäckcheines auf der Bestimmungstation die Auslieferung des Gepäcks zu verlangen, sobald nach Anfrucht des Zuges die zur Vereinfachung und Abfertigung erforderliche Frist abgelaufen ist. Wird die Vereinfachung überschritten und entsteht dadurch Schaden, der nachzuweisen ist, so hat die Verwaltung für je angefangene 24 Stunden der Fristüberschreitung bis zu drei Tagen einen Betrag bis zu 20 M für jedes Kilogramm zu ersetzen. Dies gilt, wenn das Interesse an der Vereinfachung nicht angegeben ist. Ist dies der Fall, so muß die Verwaltung den Betrag zahlen, der dem Interesse an der Vereinfachung entspricht. Ist dieser niedriger als die eingangs erwähnte Entschädigung, so kann letztere beansprucht werden. Bei nicht entstandenen oder nicht nachzuweisenden Schaden hat die Eisenbahn zu zahlen: a) wenn das Interesse an der Vereinfachung nicht angegeben ist, für je angefangene 24 Stunden der Fristüberschreitung bis zu drei Tagen 10 Pfennig pro Kilo, b) wenn das Interesse angegeben ist, für dieselbe Zeit 20 Pfg. pro Kilo. Die Haftung der Eisenbahn ist ausgeschlossen, wenn die Fristüberschreitung auf ein Ereignis zurückzuführen ist, das die Eisenbahn weder herbeiführt hat noch abzuwenden vermochte.

Abrufapparate auf den Bahnhöfen. Die Abrufapparate auf den Bahnhöfen, Transporenente mit verstellbaren Klappen, auf denen die abgehenden Züge kurz vor deren Abfahrt verzeichnet sind, sollen, nachdem sich die verfahrensweise Aufstellung bewährt hat, demnächst in größerer Zahl eingeführt werden. Dadurch werden in den Bahnhöfen die für das Abrufen bestimmten Beamten entlastet. Sobald die Abrufapparate in den Dienst gestellt werden, wird an den Stationsgebäuden, um das Publikum aufmerksam zu machen, und es

Politische Blumen.

Die bisher ziemlich unbesprochene Kornblume ist durch den vielbesprochenen „Kornblumen-Erlass“ des Statthalters von Oberösterreich ganz plötzlich zu einer gefährlichen politischen Hochstaplerin gestempelt worden.

Die bescheidene Lieblingsblume des alten deutschen Kaisers hat nun also durch die offizielle Achterklärung erlt den richtigen Charakter einer politischen Blume erhalten, den sie mit einer ganzen Anzahl anderer Kinder Floras teilt.

Eigentümlicher Weise hätte auch der sonst mehr in der Küche geschätzte Knoblauch politische Bedeutung von der Zeit her, da die Kaiserin am 1. März 640 im Felde über die Sachsen siegte.

Kate Kellen sind das Abzeichen der internationalen Sozialdemokratie, an welchen Kellen erkannten sich ebendie Parteilager des brav general Boulanger so gut, wie später in Wien die christlich-sozialen Anhänger Dr. Karl Luegers.

Kaiser Friedrichs Lieblingsblume, das Weihen, war früher auch die Parteilblume der Bannpartisten, weil Napoleon I. diese Blume besonders bevorzugt hatte.

Windet zum Kranze die goldenen Wehren, Nur flüchtet nicht blaue Chanan hinein!

Schöne Augen.

Wenn eine Dame weiß, was sie und wie sie das oder jenes zu tragen hat, werden ihre Augen allemal schön erscheinen, wie die New Yorker „Sun“ beobachtet hat.

Frauen mit braunen Augen haben sich schon wesentlich anders zu verhalten. Braune Augen müssen „erschönt“ werden, sonst werden sie leicht einen lahmenaugenähnlichen Eindruck zu braunen Augen.

Eine wirklich blonde Frau mit tiefbraunen Augen hat bezüglich dieser weit mehr Freiheit. Ihre Augen werden schön aussehen, sie mag sich darum kränzen wie sie will.

Eine Frau mit matten, sogenannten Fischaugen, kommt mehr in Verlegenheit, was sie beginnen soll, da ihren Augen jede ausgesprochene Farbe fehlt.

Ungünstige Mädchen und solche mit tiefliegenden Augen müssen auf besondere Vorkehrungsmaßnahmen achten. Ihre Augen stehen gewöhnlich näher beieinander, und infolgedessen bildet sich

Schneiden Sie bitte untenstehenden Bestellzettel ab, füllen Sie denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen Sie ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten. Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers Mauritiustrasse 8. Abschneiden! An die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers Mauritiustrasse 8. Unterzeichnet bestellt für den Monat Juli 1909 den Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden frei ins Haus durch die Trägerin 60 Pfg., durch unsere Filialen 50 Pfg. Name und Stand: Straße und Nr.:

leicht eine doppelte Falte auf der Seite. Wer häufig schneidet, begehrt ein farbloses Augenlicht, wird bald die Falte zwischen den Augen bekommen und die ist, wenn überhaupt, nur schwer zu beseitigen. Eine Frau, die beim Nähen oder Weben vor hellem Lichte sitzt, begehrt ein farbloses Augenlicht. Es ist Tatsache, daß die Augen dabei (d. h. durch unmittelbare auf diese fallendes Licht) schwach und gerötet werden, und daß der Farbstoff aus der Regenbogenhaut zu verschwinden scheint.

Neues aus aller Welt.

Der Herzogroman des Herzogs der Abruzzen. Das Projekt der Vermählung des Herzogs der Abruzzen mit Miss Elkins ist durchaus nicht als abgetan zu betrachten. Bei einem Familienfest in Rom hat ein Freund des Senators Elkins versichert, daß nach der Rückkehr des Herzogs von seiner Himalaja-Expedition die Hochzeit stattfinden werde.

Die Hochzeitsreise im Luftballon. Kellen um die Welt. Nagelen im Automobil durch das wilde Afrika sind als Hochzeitsreisen nichts Neues mehr. Dem amerikanischen Schriftsteller R. A. Burnham war es vorbehalten, eine neue Art der Hochzeitsreisen aufzubringen, indem er im Luftballon in das Land der Plütemöwen fuhr.

Das Automobil im Vatikan. Vor einigen Tagen kam die Nachricht aus Rom, daß der Papst das neue Automobil, das ihm von einigen amerikanischen Kapitalisten zum Geschenk gemacht worden ist, bereits in Benutzung genommen habe.

Im Spiel der Wellen. Die Küstenväcker von Messina fanden umweit von Messina zwei etwa 14jährige Knaben im Meer auf. Die Kinder wiesen zahlreiche Schußwunden auf. Es scheint sich um ein Verbrechen zu handeln.

Lehrstühle für Luftschiffahrt. Der bekannte Pariser Großindustrielle Henry Deutsch de la Meurthe, der der französischen Regierung bereits den lehrbaren Luftballon „Bille de Paris“ zum Geschenk machte, hat der Pariser Universität den Betrag von einer halben Million Francs zur Gründung eines aerotechnischen Instituts zur Verfügung gestellt.

Ein Irrenkinder als Kinderfreund. Im Luxemburggarten zu Paris schoß ein anständig

dal hatte um die Hand der Gutbesitzerstochter Frieda Langner in Grünwald angehalten. Nachdem man ihn längere Zeit ohne Antwort gelassen hatte, erschien er in Grünwald, um sich bestimmten Bescheid zu holen. Das Mädchen teilte ihm mit, daß der Vater gegen die Heirat sei und daß sie sich selbst den Erben nicht mehr wolle.

Wo man tagt.

Verhandlungen und Versammlungen. 22. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst. S. u. S. Hamburg, 28. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder trat hier im Festsaal des Zoologischen Gartens die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst zu ihrer 22. Hauptversammlung zusammen. Nach der Begrüßung der offiziellen Delegierten durch den Vorsitzenden, Gartendirektor Ende-Röhl, wurde der Jahresbericht erstattet, aus dem zu entnehmen ist, daß die Gesellschaft gegenwärtig 1027 Mitglieder zählt, unter denen sich 98 Behörden und viele sonstige korporative Mitglieder befinden.

Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Friedhofskunst.

Der Referent, Gartendirektor Heide-Frankfurt a. M. ging von den großen hamburger Friedhofsanlagen in Ohlsdorf aus, die er als musterhaft bezeichnete. Man dürfe aber gleichwohl in der Entwicklung nicht still stehen. Der Ohlsdorfer Friedhof habe zwar viele Vorzüge gefunden, sei aber nie erreicht worden.

Die oft allzu bunte Ausschmückung des Grabes müsse durch Einfachheit ersetzt werden. Als Muster für eine wirkungsvolle Einfachheit sei das Grab des großen Philosophen Schopenhauer zu betrachten. Vieles sei auch der Glaube verbreitet, daß auf einen Grabhügel ein Denkstein aus möglichst seltenem Material gehöre, etwa Granit, der für die Ewigkeit halte.

Der Kernpunkt der Friedhofsgestaltung müsse bleiben das Verdecken der Reihengräber durch Baum- und Buschwerk und die Bildung von bestimmten Abteilungen. Die Scheidung der Familien- und Erbegräbniß von den Reihengräbern werde bei einer Anlage von selbst verschwinden.

Die Diskussion erklärte sich Stoffregen (Dortmund) mit der Einteilung des Münchener Waldfriedhofes nicht einverstanden. v. Engelhard (Düsseldorf) verlangte, daß die Repräsentationslust und das Propaganda, die sich auf vielen Friedhöfen breit machten, energig bekämpft werden. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Gartenplänen verbunden.

Aus der Sportwelt.

Ein Bad von Eitz Weisberg. Der Weisbergsche Stall hat einen schweren Verlust zu beklagen: Der berühmte Faun, der deutsche Sieger zu Baden-Baden und Gewinner des vorjährigen Wiener Austria-Bestes, ist erkrankt. Der Fagel erkrankte am Samstag in Hoppgarten an Darmverfallung und wurde am Sonntag von dem bekannten Veterinär Professor Müller einer Operation unterworfen, die allerdings gut verliefen war.

Die aktivierte Theaterverstellung. Der jugendliche Bühnenarbeiter R. am Stadt-Theater in Marienbad erhielt während der kürzlichen Aufführung des Stüdes „Die geschiedene Frau“ von seinem Kollektor die Nachricht, daß ihm einer der Haupttreffer in der österreichischen Staatslotterie in Höhe von 40 000 Kronen in den Schoß gefallen sei.

Denken Sie im Sommer an Mondamin-Milchflammeri mit gekochtem Obst! Das altbekannte Gericht, aber mit frischem Obst mundet's allen gut. Rezept auf den Mondamin-Paketen à 60, 80 u. 15 Pfg. 18353

Marx & Co. 22 Michelsberg 22 Möbel, Betten Herren- und Damen-Garderobe ev. Ohne Anzahlung auf Kredit!

Technische Rundschau.

Von Dr. Albert Neuburger.

Schiffstaatsknoten der Hafeneinfahrt. — Schallwellen und elektrische Wellen. — Eine eigenartige Uhr und ihre Verwendung. — Das Telegrafische Signalhorn. — Telephon in der Pflanzerei. — Die neuen Motorboote der amerikanischen Marine. — Verbesserungen im Minenbau. — Gasfellen aus Aluminium.

Bekanntlich sind die Schiffe, so lange sie auf hoher See fahren, bedeutend weniger Gefahren ausgesetzt, als wenn sie sich der Küste nähern. Unter den mannigfachen Gefahren, die den Seefahrer bei der Annäherung an die Küste drohen, sind einzelne Hafeneinfahrten besonders gefährdet. Man versucht zwar durch Anbringung von Leuchttürmen, Leuchtböjen und sonstigen Seegeräten die hier drohenden Gefahren möglichst zu verhindern, aber trotz aller dieser Vorkehrungen sind die Gefahren doch noch sehr groß. In neuerer Zeit sind nun verschiedene Vorschläge gemacht worden, um die Sicherheit der Ortsbestimmung zu erhöhen, ist man doch immer noch nicht zu ganz zufriedenstellenden Ergebnissen gelangt. Es scheint nun, als ob die sich hier bietenden Schwierigkeiten durch ein neues Verfahren gehoben werden könnten, das der französische Elektrotechniker Debry erfinden hat, und das auf der Verwendung der drahtlosen Telegraphie beruht. Es gründet sich auf die gleichzeitige Abgabe von Schallsignalen und von elektrischen Wellen. Der Schall pflanzt sich bekanntlich viel langsamer fort als die elektrischen Wellen. Während die letzteren außerordentlich große Strecken innerhalb so geringer Zeit zurückzulegen vermögen, daß man annehmen kann, sie kommen auch in großer Entfernung im selben Moment an, in dem sie abgejagt werden, legt der Schall nur 330 Meter in der Sekunde zurück.

Auf diesem Unterschied in der Fortpflanzungsgeschwindigkeit beruht das neue Debrysche Verfahren. Die Leuchttürme der Häfen oder sonstige geeignete, in ihrer Nähe befindliche Orte werden mit Uhrenwerken versehen, deren Zeiger in jeder Sekunde genau um einen Teilstrich des Zifferblattes vorrücken. Für gewöhnlich steht das Uhrwerk still. Es beginnt jedoch in demselben Moment sich in Bewegung zu setzen, wo elektrische Wellen bei ihm ankommen. Mit der gleichen Art von Uhrenwerken werden auch die Schiffe ausgerüstet. Rührt sich nun ein Schiff der Küste nah, der Hafeneinfahrt und weiß es infolge des Reibens nicht genau, wo es sich befindet, so gibt es gleichzeitig ein Schallsignal und ein drahtloses telegrafisches Signal ab. Infolge der raschen Fortpflanzungsgeschwindigkeit der elektrischen Wellen gehen diese das Uhrwerk der Küstenstation in demselben Moment in Gang, in dem die Signale abgegeben wurden. Der Schall braucht aber länger, er wird also später dort hörbar werden, als die Uhr zu gehen beginnt.

Sobald diese sich in Bewegung setzt, also in demselben Moment, in dem das Schiff signalisiert hat, merkt der an der Küste befindliche Beobachter genau auf, wann er das Schallsignal, das in einem Schuß oder in Strempfeifen und dergl. bestehen kann, hört. Die Zahl der Sekunden, die zwischen der Abgabe des elektrischen Wellensignals und der Ankunft des Schallsignals verfließen sind, läßt sich ohne weiteres auf dem Zifferblatt ablesen. Es ist also nur nötig, die Zahl der in der Zwischenzeit vom Zeiger des Uhrwerks zurückgelegten Teilstriche mit 330 zu multiplizieren, um die Entfernung des Schiffes in Metern zu erhalten. Nun wird aber nach bekannten mathematischen Grundsätzen die Lage eines Punktes durch zwei sich schneidende Linien bestimmt. Wenn man also den Punkt wissen will, wo sich das signalisierende Schiff befindet, so genügt die Aufnahme des Sig-

nals durch eine einzige Küstenstation nicht. Es müssen deshalb zwei Küstenstationen gleichzeitig ihre Beobachtungen machen. Ist das Schiff von der einen soundsoviel Meter, von der andern hingegen eine andere Zahl von Metern entfernt, so ist sein Standpunkt damit ganz genau bestimmt und man kann ihm entweder Hilfe schicken oder ihm — gleichfalls auf dem Wege der drahtlosen Telegraphie — mitteilen, wo es sich befindet. Die Ausgestaltung der Debryschen Methode kann aber auch in der Weise stattfinden, daß die Küstenstationen gleichzeitig Schallsignale und solche durch drahtlose Telegraphie abgeben, und daß die Schiffe es sind, die diese Signale aufnehmen und dadurch in der eben geschilderten Weise ihren Standpunkt feststellen.

Ueberhaupt scheint es, daß kombinierte elektrische und Schalleinrichtungen in der Zukunft der Schifffahrt eine ganz bedeutende Rolle zu spielen berufen sein dürften. Unter Wasser pflanzt sich der Schall besser fort als in der Luft, und man hat deshalb schon seit einer Reihe von Jahren einen Signaldienst eingerichtet, der darauf beruht, daß mit Hilfe von unter dem Wasser befindlichen Glocken Signale abgegeben werden, die durch unterseeisch angebrachte Telephon auf weite Entfernungen deutlich gehört werden.

Auf dem gleichen Prinzip, nämlich auf der Verwendung des unterseeischen Telephons einerseits und der größeren Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalls unter Wasser andererseits beruht eine neue Methode, um die Anwesenheit von Fischwärmen im Meere festzustellen. Die Seefischer waren bis dahin in erster Linie auf ihr gutes Glück angewiesen. Gerieten sie zufällig in einen großen Fischschwarm hinein, so winkte ihnen eine glänzende Ausbeute, trafen sie aber auf keinen, so konnten sie oft wochenlang auf dem Meere herumirren, ohne den geoffenen Lohn zu finden. In Zukunft dürfte sich hier durch Verwendung unterseeischer Telephon vieles bessern. Man hat beobachtet, daß die Fischwärme bestimmte Geräusche verursacht, die sich infolge der guten Leitfähigkeit des Wassers für den Schall unter dem Meere weit hin fortplante. Man hat deshalb in Norwegen bereits eine ganze Anzahl von Fischereifahrzeugen mit außerordentlich empfindlichen unterseeischen Telephonen ausgestattet. Die Schallempfänger dieser Telephon sind in ein vollständig wasserdichtes Gehäuse aus dünnem Stahlblech eingeschlossen. Durch dieses Stahlblech hindurch pflanzen sich die Schallwellen ungehindert fort. Sie werden vom Telephon aufgenommen und sind auf der Kommandobrücke, wo sich der Hebrapparat befindet, deutlich vernehmbar. Durch Drehen des Schallempfängers läßt sich genau feststellen, in welcher Richtung der Schall eines Fischschwarms am deutlichsten wahrnehmbar ist. Dort muß sich dieser also befinden, und wenn man darauf zufährt, so trifft man ihn auch mit Sicherheit an. Merkwürdig ist, daß die einzelnen Fischarten verschieden geartete Geräusche erzeugen. Bei einiger Übung läßt sich schon aus der Art des Geräusches erkennen, welche Fischsorte sich in der Nähe befindet.

Das Motorboot dürfte berufen sein, in den Kriegsmarinen eine immer größere Bedeutung zu erlangen. Heute schon verwendet man es vielfach als Peilboot zu größeren Schiffen oder als Pinasse. Unterseeboote sind mit Explosionsmotoren anstatt der Dampfmaschinen ausgestattet und in England hat man auch schon Motorboote gebaut, die als Torpedoboote ausgerüstet sind. Wenn sie in Bezug auf Größe auch hinter den bisherigen mit Dampfmaschinen versehenen Torpedoboote zurückstehen, so zeigen sie doch eine ganze Reihe von Vorteilen, die ihre weitere Ausgestaltung und vielleicht Einführung als nicht ausgeschlossen erscheinen lassen dürften. In neuester Zeit hat man nun in Amerika sogar Motorboote hergestellt, die als Minenleger ausgerüstet sind. Die Minensperren vor Häfen wurden bisher fast ausschließlich durch Dampfschiffe gelegt, die fort während eine ziemliche Größe aufwiesen. Die fünfzehn neuen Minenboote der amerikanischen Marineverwaltung sind nun bedeutend kleiner und

zeichnen sich vor den bislang verwendeten größeren Minenschiffen durch eine ganze Anzahl von Eigenschaften vorteilhaft aus. Zunächst sind sie viel bewegungsfähiger und rascher. Dann kann man sie mit bedeutend geringerem Tiefgang herstellen, was bei dem Dienst an der Küste, für den sie ja ausschließlich in Betracht kommen, in manigfacher Hinsicht besonders wichtig ist. Das Legen von Minen läßt sich bei Verwendung einer Anzahl kleinerer Motorboote viel rascher durchführen, als durch ein einziges großes Dampfschiff. In diesen Vorzügen kommt noch der weitere, daß die Tragfähigkeit der Motor-Minenboote im Verhältnis zu ihrer Größe eine bedeutend größere ist als die der Dampfschiffe. Die Erfahrungen, die man in Amerika mit den bereits vorhandenen fünfzehn Motorbooten machte, sind so günstig gewesen, daß man nunmehr bereits weitere zwanzig solcher Boote in Auftrag gegeben hat, und es dürfte somit die Zeit nicht allzu fern sein, wo auch andere Staaten mit der Anschaffung derartiger Boote beginnen werden.

Nachdem es gelungen ist, dem Aluminium eine Anzahl von unangenehmen Eigenschaften, die ihm früher anhafteten, durch Verbesserung seiner Darstellungsmethoden zu nehmen, bürgert sich dieses Metall immer mehr ein. Vor allem findet es da Verwendung, wo es darauf ankommt, das schwerere Eisen durch ein leichteres Metall zu ersetzen. Ueberall lieh sich ein solcher Ersatz bisher jedoch nicht durchführen, da das Aluminium nicht in dem Maße widerstandsfähig und hart ist wie das Eisen. So hat man schon lange versucht, die eiserne Hufeisen durch solche aus Aluminium zu ersetzen, um dadurch dem Pferde einerseits das Laufen infolge des geringeren Gewichts zu erleichtern und andererseits seine Schnelligkeit zu vergrößern. Die Versuche, die schon seit Jahrzehnten immer wiederholt worden, haben jedoch erst vor ganz kurzer Zeit infolge eines Erfolges geführt, als es nunmehr zwei Engländern gelungen ist, eine Aluminiumlegierung herzustellen, die dieselbe Festigkeit besitzt wie das zu Hufeisen verwendete Eisen. Die neue Legierung besteht aus 90 Gewichtsteilen Aluminium, einem Teil sogenannter Kanonenbronze und einem Viertelteil Bismutmetall. Die aus ihr hergestellten Hufeisen zeichnen sich durch große Leichtigkeit aus und es ist durch eine ganze Anzahl von Versuchen festgestellt worden, daß durch sie die Schnelligkeit der Pferde tatsächlich erhöht wird. Der Unterschied ist, wie ein englisches Fachblatt treffend bemerkt, ungefähr der gleiche, ob man in schweren Stiefeln oder in leichten Schuhen läuft.

Aus den Nachbarländern.

Wiesbaden, 30. Juni. In der Wohnung des Tagelöhners und Fuhrmanns Wilhelm Lauffer (Bleichstr. 10) wurde am Montagabend Lauffers Frau, mit der er in zweiter Ehe erst seit 4 Monaten verheiratet ist, auf dem Bette liegend tot aufgefunden. Die Leiche hatte einen Strich um den Hals, der Strich war am Bettsofen befestigt. Die Lage der Leiche ließ darauf schließen, daß die Frau erdrosselt worden war. Da der Ruf der Frau kein guter war, wurde sie häufiger von ihrem Mann, der ständig in Arbeit stand, verprügelt. Auf dem Weg nach dem Polizeibezirk gestand Lauffer dem Wachtmeister, daß er mit seiner Frau, die einen liebreichlichen Lebenswandel führte, wieder in Streit geraten sei, er habe sie dabei erdrosselt und sie dann erhängt, um den Anschein zu erwecken, als habe sie Selbstmord verübt! Lauffers erste Ehefrau hatte vor einigen Jahren sich im Arresthaus erhängt, sie war damals wegen Diebstahls in Haft. Die Leiche wurde gestern morgen aus den Friedhof verbracht und dort die Section vorgenommen. Der verhaftete Lauffer wurde seinem Opfer gegenübergestellt; er gab auch hier unumwunden zu, daß er im Streite seine Frau erdrosselt habe. Er sei dann auf eine halbe Stunde aus der Wohnung gegangen, nachdem er zurückgekehrt, habe er ange-

nommen, daß seine Frau noch nicht vollständig tot sei, worauf er sie zum zweiten Male am Hals gewürgt und dann habe er ihr den Strich um ihren Hals gelegt und sie über das Bett geworfen. — Der Hessische Sparkassenverband hielt hier unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Michel-Grünberg (Hessen) seine diesjährige Hauptversammlung ab. Wie mitgeteilt wurde, besteht in der Hessischen Kammer die Absicht, die Hessischen Sparkassen zu den direkten Staatssteuern heranzuziehen, wogegen Schritte unternommen werden sollen. Bürgermeister Dr. Weyers-Worms berichtete über modernen Ausbau des Sparkassenwesens und den Ausbau der kommunalen Geldwirtschaft. Er empfiehlt den Kommunen, den Forderungen der Zeit entsprechend, die Sparkassen durch Einführung des Lombard-, Kontokorrent- und Diskont-Verlehs weiter auszubauen, den Zweckwert einzuführen und so die Sparkassen der wachsenden Konkurrenz gegenüber leistungsfähiger zu gestalten. Andererseits müßten es die Sparkassen als eine Hauptaufgabe betrachten, auch die sozialen Maßnahmen der Kommunen, insbesondere auf dem Gebiete der Förderung des Kleinwohnungsbaus, zu unterstützen.

Aus Rheinfelden, 30. Juni. Während die Herbstausbeuten bis vor kurzem in Rheinfelden meist befriedigend waren, haben sie sich in den letzten Tagen ungünstiger gestaltet, da der anhaltende Regen und die kalten Nächte ein rasches Durchblühen der Gesehine verhindern. Es besteht vielfach die Gefahr, daß die Gesehine durchfallen und daß der Haark aufsteigende Humum wieder größeren Schaden anrichtet. War der Handel mit diesen Käufen bisher zurückhaltender, so macht sich jetzt im Hinblick auf die verregneten Herbstausbeuten mehr Nachfrage bemerkbar. Im Vordergrund stehen dabei die begehrten, aber wenig vorhandenen 1908er Komsumweine. Von diesen wurden in Rheinfelden etwa 12 Stück zu 600 Mark, in Wiesbaden 4 Stück zu 500 Mark, in Schornheim 8 Stück zu 500 Mark, in Dolgesheim 5 Stück zu 500 Mark verkauft. In besseren Sachen gingen in Seligen 6 Stück zu 650 Mark, in Oppenheim 8 Stück zu 700 Mark das Stück, in Kierlein 15 Stück zu 875-900 Mark in anderen Besitz über. Wo nicht anders angegeben, handelt es sich um 1908er Weine.

Worms, 30. Juni. Nicht lange hat der Friede und die Ruhe am Wassergasweihwerk gedauert, nachdem nicht nur die militärische Besatzung zurückgezogen, sondern auch die Ueberwachung durch Schutzmännchen und Gendarmerie aufgehoben worden war. In der Nacht zum Sonntag und am Montag nachmittag kam es zu neuen Ausschreitungen. Es wurde ein beim Wassergasweihwerk beschäftigter Arbeiter aus Kattowitz von mehreren Leuten, die ihm aufgelauert hatten, überfallen und mißhandelt. Dieser erlitt eine Kopfverletzung, die eine Stichwunde in den Rücken. Als später der Fuhrmann mit dem Pferde des Krankenwagens zum städtischen Fuhrpark zurückkehrte, kürzte plötzlich das Pferd in der Nähe der Stallung. Es wurde festgestellt, daß ein Draht quer über die Straße gespannt war. Sonntag nachmittag aber, während der Stunden, da das Großherzogliche Paar im städtischen Spiel- und Festhaus dem Wettgange lauschte, spielten sich aufregende Szenen im Flohpfandebiet ab. Einige nach dem Werk zurückkehrende angetrunkene Arbeiter wurden unterwegs und nach der Ankunft an der Baustelle fortgesetzt belästigt und bedroht, so daß sie Revolverkugeln abfeuerten. Verletzungen kamen nicht vor.

Offenbach, 30. Juni. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wird das Schulgeld an der hiesigen höheren Mädchenschule um ein Drittel erhöht. Von den auswärtigen Schülerinnen soll noch ein besonderer Zuschlag erhoben werden. Durch die Schaffung immer höherer Schulgebühren wird der Besuch höherer Schulen mehr und mehr ein Monopol der Reichen.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag:

Inventur-Räumungsverkaufstage

meiner grossen Waren-Vorräte.

Es kommen wie bekannt nur die besten Qualitäten zum Verkauf und bietet sich während dieser Tage Gelegenheit speziell Restbestände zu aussergewöhnlich billigen Preisen, teilweise bis zur Hälfte des Einkaufspreises einzukaufen.

- | | | |
|--------------|---------------|-------------------|
| Mousselines | Kostümröcke | Blusen-Seide |
| Zefirs | Unterröcke | Kleiderstoffe |
| Kattune | Schürzen | Blusenstoffe |
| Damen-Wäsche | Herren-Wäsche | Tisch-Wäsche |
| Gardinen | Rouleaux | Taschentücker |
| | | Bett-Wäsche |
| | | Gartentischdecken |

So lange Vorrat nur gegen Kasse.

Markstrasse
Ecke Grabenstrasse

G. H. Lugenbühl

Marktstrasse
Ecke Grabenstrasse

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46. Horth m. Fam., Oberhamm — Fessel, Rent. m. Fr., Halberstadt. Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16. Wagner, Bielefeld — Baum, Wetzlar — Reimner, Frl. Wien — Bogolonsky, Petersburg — Herbst, Krefeld. Hotel Schwarzer Adler, Böttgenstr. 4. Heiniger m. Fr., Plauen — Willmann, Mainz — Grünthaler, Königstein — Franz, Dauborn — Herunger m. Fr., Plauen. Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4. Ekhardt m. Sohn, Vohwinkel — Eichler m. Fr., Essen — Kramer, Dresden — Weiland m. Fr., Hanau. Villa Beatrice, Gartenstrasse 12. v. Wrangel, Baron, Reval — v. Wrangel, Baron, Petersburg. Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27. Pfaffendorf, Fr., Köln — Hase, Fr. Gehelmsrat, Liebenburg. Hotel Berg, Nikolastrasse 17. Hahmann m. Fr., Celle — Wyamin m. Fr., Haag — Gend m. Fr., Kopenhagen — Rose, Elberfeld — Auerbach, Berlin — Heuser m. Fr., Münster. Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10. Hughes, 2 Hrn., Rent., Brooklyn — Hughes, 2 Frl., Brooklyn — Thomas, 2 Frl., Canton — Thomas, Fr., Canton. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Jackson m. Fr., Berlin — Mankiewitz, Fr., Berlin — Oppenheimer, Frl., Hamburg — Bendrich, Frl., Eydtkuhen. Zwei Böcke, Häfnergasse 12. Lehmann, Gunzenhausen — Fuchs, Sobornheim — Bechtle, Kassel — Wienke, Kirchen a. Sieg — Dreger, Spandau. Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10. Schluck, Koblenz — Feitelbaum, Lemberg — Holzpfel, Frl., Heilbrunn — Glaser, Braddln. Hotel Burghof, Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32. Fürst, Köln — Feibelmann, Kaiserslautern. Central-Hotel, Nikolastrasse 43. Giese, Leipzig — Schäfer m. Fr., Nürnberg — Rosenstock, Fr., Königberg — Weyermann m. Fr., Brüssel — Sittel, Hunkel. Hotel Christmann, Michelsberg 7. Signur, Frankfurt — Oppermann, Trier. Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36. Heyn, Direktor, Schweidnitz — Coert, Dortmund. Hotel Cordan, Nikolastrasse 19. Grandpierre, Idstein — Greuling, Idstein — Bergner m. Fam., Altona — Tewald, Koblenz — Graul m. Fam., Emmerich. Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15. Kaiz, Fr. Dr., Berlin — Hubbad, Stud., Montgomery. Diestmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44. Arnfeld, Fr., Mülheim (Ruhr).

Hotel Einhorn, Marktstr. 32. Kirch, Lörrach — Michels, 2 Hrn., Wirges — Müller, Schwannheim — Eufinger, Baumeister, Elz — Senlaub, Ing., Wenihen — Lange, Dr. med. m. Fr., Neuenahr — Jäger, Homburg v. d. H. Englischer Hof, Kranzplatz 11. Frank m. Bed., Atlanta — Ellenbeck, Dr. med. m. Fr., Hilden — Malnai, Fr. Dr. m. Tochter, Budapest. Hotel Eppla, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. Nachtheim, Rent. m. Fr., Andernach. Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Lüder m. Fam., Dorsten — Möller, Bochum — Zied, Fr., Niedernhausen — Kress, Fr. m. Kind, Niedernhausen — Vetter, Fr. m. 2 Kinder, Berlin. Europäischer Hof, Langgasse 32. Müller, Frl., Weilburg — Meyer, Lehrer, Weilburg — Brühl m. Fr., Hagen — Müller, Oerlinghausen — Klewitz, Frankfurt a. O. — Philipp m. Fr., Berlin — Fraenkel, Fr., Berlin — Schilling, Freimengen. Frankfurter Hof, Webergasse 37. Wenzel, Bürgermeister, Hedderheim — Mahr m. Fr., Bochum — Michel, Fr. m. Tochter, Berlin — Gondlach, Hedderheim — Sauer, Lehrer, Eppstein. Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a. Winzelsheimer m. Sohn, Paris — Magrath, Frl. Rent., Tolksode — Baldon, Frl. Rent., Tolksode. Hotel Grether Museumstr. 3. Eypsser, Karlsruhe — Kronenwett, Karlsruhe — Bayer, Fabrikant, Karlsruhe — Schenk, Karlsruhe — Weth, Köln. Grüner Wald, Marktstrasse 19. Gollhofer m. Fr., Limburg — Schmidt, Fr. m. Tochter, Limburg — Hinterlach, Dr. m. Fr., Berlin — Oemert, Offenbach — Bloehdorff m. Fr., Berlin — Adams, Frl., Amsterdam — Grebe m. Fr., Rastatt. Hansa-Hotel, Nikolastr. 1. Kollreuter, Dr. med., Karlsruhe — Neidhart m. Fam., Weilburg — Bergmann, Rent., Koblenz — Fakler m. Fr., Konstanz — Braun, Wien. Hotel Happel, Schillerplatz 4. Herbst m. Fr., Düsseldorf — Förster, Nürnberg — Krah, Dresden. Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5. Engeln m. Fr., Haag — Brinkmann m. Fr., Delmenhorst. Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1. Pompe, Frl., Mehlen. Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 16. de Greiff, Fabrikbes., Krefeld. Gasthaus zum Kochbrunnen. Kampa m. Fam., Oppeln — Brockhaus m. Fr., Bochum. Badhaus zum Kranz, Langgasse 55. Bach m. Fr., Wittlich. Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6. Rothschild m. Fr., Konstanz — Fraenkel, Fr., Berlin — v. Byeren, Hauptmann a. D., Berlin.

Hotel Krug, Nikolastr. 25. Petersen m. Fr., Flensburg — Lagasse m. Fr., Lüttich — Graf v. Niavenberg, Offizier, Berlin — Dreih m. Fr., Köln — Keul m. Fr., Hugschausen — Haas m. Fr., Saarbrücken. Weiase Lilien, Häfnergasse 8. Herr, Lehrer, Frauenberg. Hotel Mehlerr, Mühlgasse 7. Stallenz, Leut., Königsberg. Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Soest, Hörscheid — Wissler, Hagen — Mignot m. Fr., Endhoven — Hall, London — Struben, Dr. m. Fr., Haag — Himmermann, Hellenthal — Weydekamp, Fr. Kommerzienrat, Iserlohn — Schmeize, Dr. med., Meggen — Nocker, Dr. med. m. Fr., Barmen — Schlyther m. Fr., Hamburg. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. Heins m. Fr., Hamburg — de Stouborough m. Fr. u. Fam., Paris — v. Wolff, Oberst m. Fr., Petersburg — Halle m. Fr., Baltimore — Mayholm m. Fr., Newyork — Müller, Rent., Barmen. Hotel Prior Nicolas, Nikolastr. 29-31. Pflugfelder, Düsseldorf — Assmus, Fr., Essen — Neumann, Brebach. Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28. Hespeler, Frl., Schorndorf — Linemann, Theaterdirektor, Berlin. Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15. Graf, Aachen — Hofmann, Berlin — Haschet, Bonn — Scheerer m. Fr., Hamburg — Zerver m. Fr., Remscheid — Weirich, Krefeld. Hotel Oranien, Bierstädterstr. 2. Haacke van Mynden, Rent. m. Fr., Utrecht. Palais-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6. Honegger m. Fr., Leipzig — Forres m. Fr., Newyork — Meeten m. Fr., Newyork — Florik m. Fr., Berlin. Privat-Hotel Petri, Taunusstrasse 43. Pöhl, Gutsbes. m. Fam., Dortmund. Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11. Schneider m. Tochter, Zeilheim — Karbach m. Fr., Kestert — Tempel, Nied. — Platte m. Fr., Lüttringhausen. Zur guten Quelle, Kirchgasse 3. Cöllen, Köln — Pfeiffer, Köln — Fey, Köln — Balz, Nievern. Hotel Ouisiana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Duden, Fr. Prof. Dr., Eibach. Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16. Schmid, Münster i. W. — Hillerkin m. Fr., Iserlohn — Menzel, Köln — Hilprich, Oberlehrer, Kronberg — Imlohn m. Fr., Landau — Sellen m. Fr., Neukirch. Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18. Haack, Altona — Langendorf, Fr., Bielefeld — Maass m. Fr., Märkisch-Friedland — Warnke m. Fr., St. Louis — Schlenzka, Dr. med. m. Fr., Berlin — Elsner m. Fr., St. Louis. Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5. Bierbrauer, Fr., Weilburg.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46. Becker m. Fam., Waldwimmersbach — Schaller, Köln — Schröder, Reden — Kopp m. Fr., Pirmasens. Rhein-Hotel, Rheinstr. 16. Loudot m. Fr., Lüttich — Garbe, Dortmund — Wessendorf m. Fr., Amerika — Demmer m. Fr., Aachen — de Ronde Bresser, Oberst a. D., Haag — Feilbach, München — Brunner, Leut., Darmstadt. Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Helbing, Zürich — Rynbenda, Frl., Haag — Jacobi, Hamburg. Goldenes Ross, Goldgasse 7. Vulagin, Fr. m. 2 Söhnen, Moskau. Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2. Hartmann, Fr. Gutsbes., Wittchendorf — Löser, Frl., Freiberg i. S. Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28. Otto, Frl., St. Louis — Mégauck, Ing., Brüssel. Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3. Nichawovski, Witebek — Blumenthal m. Fr., Lautenburg — Kahn m. Fr., Zürich — Landau, Fr., Czenstochau — Weiss m. Fr., Ra-witsch. Schützenhof, Schützenhofstr. 4. Müller, Berlin — Dallmann, Sanitärat Dr., Fürstenwalde. Spiegel, Kranzplatz 10. Librecht, Altenburg. Hotel Union, Neugasse 7. Vollrath, Michelbach — Muss, Frl., Berlin — Backhaus m. Fr., Berlin — Braun m. Fr., Duttweiler. Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9. Vogte, Höchst — Bach, Eibelshausen — Kreuzer, Eibelshausen — Martter, Dr., Luxemburg — Bayer, Fr. Reg. Baumeister, Weikersheim — Strauss, Würzburg. Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1. Pouppe m. Sohn, Malines — Stern, Prof. m. Fr., Berlin — de Kellens Lu Muyem de Merpres, Malines — Schippers, Vizeadmiral m. Fr., Haag — Meriman, Washington — Lampe m. Fr., Bremen. Hotel Vogel, Rheinstr. 27. Ritter, Grabow — Schmied, Zahnarzt m. Fr., Frankfurt — Soersbutovitz, Russland. Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7. Müller, 2 Hrn., Hamburg — Baltzer, Diez — Basilius, Emden — Pfundt, Emmerich — Richards, München. Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6. Marb m. Fam., Köln — Bohr, Frl., Münster — Bohr, Köln — Bloem, Frankfurt — Kerner m. Fr., Köln — Jacobi m. Fr., Berlin — Hofmann, Rent., Saarbrücken — Ponia, Dir. m. Fr., Sismarie (Engadin) — Scharman m. Fam., Newyork — Bopp, Frankfurt. Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1. Vogel, Rent. m. Fr., Madrid.

Rucksäcke aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen. Caspar Führer Kirchgasse 48. 10183

Moderne Tapeten Billigste Bezugsquelle ist die (17842) Tapeten-Manufaktur Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg. in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Rauritiusstrasse 8, oder bei unseren Angelegenheitsstellen eine Gratis-Anzeige in Größe von 3 Zeilen in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den vorangeführten Rubriken verwendet werden. Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. (Bitte recht deutlich schreiben.)

Vollständige Touren-Ausrüstungen vom Stiefel bis zum grünen Hut. Loden-Joppen von Mk. 11.— an Loden-Anzüge von Mk. 28.— an Loden-Damen-Kostüme von Mk. 40.— an Sporthaus Heinrich Schaefer Webergasse 11. Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München. 18151

Locken-Erzeuger Saduin N. 1. — Pomade Saduin N. 1. — ist die einzige anerkannte beste Marke. Man verlange Saduin u. weise jede Nachahmung direkt jurüd. Fr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Med. Drog., Sanitas, Rauritiusstrasse 3, Ch. Lauber, Drog., Kirchgasse 6.

!! Achtung !! Schönfeld's Mainzer Schuhbazar befindet sich jetzt nur noch Marktstraße 23 neben der Hlridapothek nahe Langgasse Telephon 4283 Beste und billigste Bezugsquelle für (18381) Schuhwaren aller Art von einfachsten Arbeitstiefeln bis zum feinsten Salonstiefel.

neue geschmackvolle Muster zu sehr billigen Preisen. Spazierstöcke Caspar Führer Kirchgasse 48. 18310

Christoph-Lack als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos ist von Jedermann leicht anwendbar. Derselbe wird in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch u. das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. 1/2 Kilo-Büchse Mk. 2,40 und 2,00; 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1,30. Alleinige Niederlage für Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25. Telephon 2007. In Langenschwalbach: bei Carl Presber. (17713)

Fettleibigkeit und Korpulenz Seit Jahren bewährt von vielen Ärzten empfohlen Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“ Bestand aus: Heidekraut, Flieder, Linden je 10, Pfeffer, Kamille je 5, Porella, Liebstöckel, Bienenwabe je 2,5, Safran, schwarze Weiztrappentee je 1, Melastom, Althee je 4, Bismuthoxyd je 2,5, Pechstein je 1, Weizkorn je 1. In Kartons à 1,50, 3.—, 5.— und 7.— Mk. Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5 In Wiesbaden: Taunus-Apothek, Taunusstr. 20. 18126

Apfel- und Beeren-Kelterei Fritz Henrich, Wiesbaden Telephon 1911 Blücherstraße 24 Telephon 1911 Kellereien: Blücherstraße 24 und Schwabacherstraße 7. 17738 Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen la. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros und en détail. Preislisten und Proben gerne zu Diensten. Versand nach auswärts

S. Blumenthal & Co.

Unser diesjähriger

Großer Sommer-Ausverkauf

beginnt heute, den 30. Juni.

:: In sämtlichen Abteilungen allgemeine ganz bedeutende Preisermässigung. ::

Strümpfe.

Damen-Strümpfe 38 Pf.
engl. lang, ohne Naht, schwarz und braun Paar

Damen-Strümpfe 45 Pf.
halbdurchbrochen, engl. lang, schwarz und braun Paar

Damen-Strümpfe 48 Pf.
engl. lang, geringelt, schwarz und braun Paar

Damen-Strümpfe 90 Pf.
halb und ganz durchbrochen, braun, schwarz u. champagne, Paar

Herren-Socken 60 Pf.
Jaquard-Muster, Wert 1.- Mk., jetzt Paar

Herren-Socken 95 Pf.
hochmodern, Wert bis 1.65 Mk., jetzt Paar

Handschuhe, Langer Halbhandschuh 10 Pf.
durchbrochen, ca 40 cm lang, weiss u. elfenbein, Wert 25 Pf., jetzt Paar

Langer Halbhandschuh 22 Pf.
durchbrochen, m. waschbarer Spitze Wert 40 Pf., jetzt Paar

Langer Halbhandschuh 28 Pf.
durchbr., m. u. ohne Spitze, Jaquard- Dessin, Wert 50 Pf., jetzt Paar

Durchbrochener Halbhandschuh 35 Pf.
rein Flor, mercerisiert, seidenartig, weiss u. schwarz, Wert 60 Pf., jetzt Paar

Durchbrochener Halbhandschuh 48 Pf.
Kaschel u. Flor, Seidenimitat, weiss u. schwarz, Wert 60 Pf., jetzt Paar

Reise-Handschuhe 65 Pf.
mit 2 Druckknöpfen Wert 90 Pf., jetzt Paar

Kinder-Halbhandschuhe 8 Pf.
Wert bis 20 Pf., jetzt Paar

Gardinen, Toppiche.

1 Posten Engl. Tüll-Gardinen, weiss und crème, 1 Fenster = 2 Flügel, Wert bis 10.50, jetzt 5.90 Mk.

1 Posten Portieren in Tuch, Velvet u. Leinwandplüsch in div. Farben, 2 Flügel u. 1 Querbehang, Wert bis 25.-, jetzt nur 13.50 Mk.

1 Posten Tischdecken in olive, bordeaux u. and. Farben, Wert bis 6.-, jetzt nur 1.95 Mk.

1 Posten Vitragen, weiss und crème, besonders empfehlenswerte Qualität, Wert p. Mtr. 75 Pf., jetzt Mtr. nur 38 Mk.

1 Posten Divandecken Wert bis 10.-, jetzt nur 5.60 Mk.

1 Posten Steppdecken, zweiseitig Sasin, volle Größe, in Füllung, Wert bis 16.75, jetzt 10.50 Mk.

Damenkonfektion

1 Posten Jadenkleider
Wert früher 17.- Wert bis 30.- Wert 38.- Wert 50.-
jetzt 8.50 Mk. jetzt 14.50 Mk. jetzt 19.50 Mk. jetzt 28.50 Mk.

1 Posten Batist-Wash-Blusen
Wert bis 2.- Wert bis 3.- Wert bis 5.- Wert bis 7.50
jetzt 98 Pf. jetzt 1.95 Mk. jetzt 2.95 Mk. jetzt 3.95 Mk.

1 Posten Seiden- u. Tüll-Blusen
Wert bis 7.50 Wert bis 12.- Wert bis 20.- Wert bis 40.-
jetzt 3.95 Mk. jetzt 5.75 Mk. jetzt 10.80 Mk. jetzt 19.50 Mk.

1 Posten Prinzesskleider
Wert bis 18.- Wert bis 35.- Wert bis 45.-
jetzt 9.50 Mk. jetzt 16.50 Mk. jetzt 23.50 Mk.

1 Posten Leinen-Kostüm-Röcke
Wert bis 5.50 Wert bis 10.- Wert bis 13.- Wert bis 17.-
jetzt 2.95 Mk. jetzt 5.25 Mk. jetzt 6.75 Mk. jetzt 8.25 Mk.

1 Posten Leinen-Kostüme
Wert bis 25.- Wert bis 32.- Wert bis 45.- Wert bis 55.-
jetzt 12.50 Mk. jetzt 15.50 Mk. jetzt 22.50 Mk. jetzt 29.50 Mk.

1 Posten Leinen-Paletots
Wert bis 16.- Wert bis 20.- Wert bis 30.- Wert bis 40.-
jetzt 7.50 Mk. jetzt 10.50 Mk. jetzt 14.50 Mk. jetzt 19.50 Mk.

Ein Posten Modell-Kleider in Seide, Tussor und Wolle, jetzt jedes Stück nur 40.00 Mk. Wert bis 160.-

1 Restposten Damen-Wäsche 1.35 Mk. 1.95 Mk. 2.45 Mk. Regulärer Wert fast das Doppelte.

1 Restbestand einzelner und trübgewordener Piecen bestehend aus: Knaben-Tag- und Nachthemden. Mädchen-Hemden. Mädchen-Hosen, offen und geschlossen. Nachthemden, Röckchen etc. ganz ausserordentlich billig.

1 Posten Kinder-Kleidchen, weiss und farbig, reizende Neuheiten 1.95 Mk. 2.95 Mk.

Weisse Batist-Taschentücher mit Hoblsaum 6 Stück 75 Pf. Selden-Batist-Taschentücher mit farbig. Kante 6 Stück 95 Pf. 1 Posten Kissenbezüge Ia. Qualität ausgebügelt, Stück 95 Pf.

1 grosser Posten Damen- und Kinder-Schürzen enorm billig. in den verschiedensten Ausführungen.

Handarbeiten zurückgesetzte Artikel und einzelne hochelegante Modelle bis zur Hälfte des Wertes

Glaswaren.

Milchsatten 3/4 Ltr. 12 Pf., 1/2 Ltr. 10 Pf. Bierkrüge, helles Glas . 58, 45, 28 Pf. Wasserflaschen, Krystallglas, 1.25 45 Pf. Butterdosen, fl. helles Pressglas 35 Pf. Honigdosen, gerippt 25 Pf. Zitronenpressen, m. Untersatz 25 Pf. Sturzflaschen, helles Glas, gross 19 Pf. Wassergläser, helles Glas gross, 7, 6, 5 Pf. Bierbecher, 0,8 Ltr., fl. gemustert 12 Pf. Käseglocken, extra gross 48 Pf. Glasschüsseln, neue Muster, 38 bis 5 Pf. Fliegengläser, extra gross, 15 Pf. Wassersatz, 1 Tablett, 1 Krug, 2 Gläser 95 Pf. Blumenvasen, gross, m. Rubinranken 68 Pf. Vogelbadehäuser, komplett 25 Pf.

Haushaltwaren.

Spirituskocher, 95, 48, 28 Pf. Plättisen, 85, 75, 68 Pf. Aermelplättbretter, m. gut. Ueberz. 38 Pf. Drathfliegenfallen, 15 Pf. Fleischhackmaschinen, 2.45, 1.95 Pf. Eismaschinen, 2.75 Pf.

Schuhwaren.

Damen-Segeltuch-Stiefel u. Halbschuhe, Größe 36 bis 37, früherer Wert bis 6.75 jetzt nur 1.95 M. Herren-Stiefel u. Halbschuhe aus grauem Segeltuch, früherer Wert bis 7.50 jetzt nur 3.75 M. Tennisstiefel aus grauem Wildleder od. Segeltuch, früherer Wert bis 12.50 jetzt nur 4.50 M. Kinder-Stiefel, Größe 27 b. 35, eleg. gearb. m. Lackbesatz, früh. Wert bis 7.75, jetzt nur 4.75 M. Kinder-Stiefel, Größe 21 bis 26, früherer Wert bis 6.75, jetzt nur 4.50 M. Wiener Damen-Halbschuhe, früherer Wert bis 18.00, jetzt nur 8.75 M. Elegante Herren-Stiefel u. Halbschuhe, schwarz und farbig früh. Wert bis 18.00, jetzt nur 10.50 M.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel einen **Rabatt** von **10** Prozent. Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickschneide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

um Umzug! Möbel Kinder- und Herren- und Damen- im vornehmsten Kredithaus
auf Kredit! für Mk. 98, Anzahl Mk. 6 für 198, für 298, Anzahlung von 5 Mk. an. Anzahlung von 5 Mk. an. Anzahlung 5 Mk.
Röcke, Blusen, Kostüme etc.
J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstrasse 33
 18367

Zu verkaufen.

Wohnen.

5 Zlr.
 H. Schloß, 5 Zfr., Elektr., Bad, Kchl., Putz, u. v. (291)
 Siebert, 10 Zfr., Elektr., Bad, Kchl., Putz, u. v. (292)

3 Zlr.
 Hellmündstr., 3 Zim., 16 Zfr., f. 2 (18063)
 Zehrer, 11, 1/2 u. kleinere 3-Zimmer-Wohnung. (9427)

Marktstr., 2
 u. Küche zu 1 295

2 Zlr.
 Albrechtstr. 31, abgeseh. 2 Zim., Küche, Zubeh. 1. Juli u. om. art. (18305)

Guldbadstr. 12, 2 Zim., Bad, f. 2, abg. u. 290 (9130)

Zehrerstr. 12, 3-Zimmer-Wohnung zu (9426)

Absingenerstr. 1, 2 Zim., 2 Bäder, 1. Juli u. om. r. r. 285

Sierladi. Nr. 4, 14 2 Zim., 2 Bäder, 1. Juli u. om. r. r. 17814

1 Zlr.
 Ludwigstr. 210, 1 Zim. u. Küche u. v. 3 Zfr. 9348

Marktstr. 1, 1 Zim. zu vermieten. 294

Marktstr. 2, 1 Zim. u. Küche zu 296

Leere mer.
 Albrechtstr. 10, abgeseh. an weibl. Person, (18409)

Möbl. nmer.
 Hausbrunnen 9, 4, erb. Herr gut möbliert (9402)

Franckenstr. 2, 2 Zim., 2 Bäder, 1. Juli u. om. r. r. 7949

Seidenstr. 2, 1 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 287

Philippstr. 27, 1 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 277

Kausthalerstr. 6, 2 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 1000

2 schön möbl. mmer ein einfach möbliertes, 1 Zim. zu vermieten; an mit Gelegenheits. Sehstr. 2, 2 Zim. r. r. 01

Schmalbacherstr. 17, 1 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 90

Wörthstr. 16, 2 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 13

Lade
 Ein schöner Lad in dem her ein Friseurgeschäft betriebl wurde, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Röhre Wiesb. Wiesbadenerstr. 18

Werkstätten etc
 Marktstr. 1, 1 Zim., 1 Bader, 1. Juli u. om. r. r. 9

Mietgeshe.
 Kinderloses Paar mit elegant möbliertes Schlafzimmer mit Salon, eventuell Schlafzimmer, Pädagogisches. Off. m. r. r. 474 u. die Exp. erbeten. (183)

Stellen ften.
 Männli.
 Schlosserlehrling gesucht. Giesingstr. 6.

Weibliche.

Köchin

oder junges Mädchen, die gut bürgerl. kochen kann bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Stellung angenehmt. Köch. in der Exp. d. Bl. 9389

Gesucht sofort oder 1. Juli tüchtiges, reinkl. Mädchen, das gut bürgerlich und auch vegetarisch kochen kann, in kleine Familie. Offert u. So. 361 an die Exp. d. Bl. (17818)

Unabh., reinkl. Person f. einige Stunden d. Tages gesucht. (9430) Hellmündstr. 18, 1.

Stellen suchen.

3 Freizeiter, sucht Stellung auch als Kolonist d. ein. Bergst. Off. u. Ch. 477 a. d. Exp. d. Bl. (9434)

Durchaus jun. 19-j. Mann, vt. Zeugn., 1 Stell. als Kauf od. Hausbes. u. Friedrichstr. 14, Wb. 1. 297

Jungere Mann sucht volle Pension. Bedingung: Gut möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe u. Cl. 480 an d. Exp. d. Bl. (18508)

Jeune française 18 ans, munie de brevet élémentaire, connaissant déjà assez bien l'allemand, très bonne musicienne cherche place dans pension ou famille, ou elle pourrait avoir l'occasion de se perfectionner dans langue allemande. Offerten an Frau Rechtsanw. Baumann, Bad Dürkheim, Pfalz (18508)

Zu verkaufen.

Immobilien.

Warenhaus Giesingergasse 12 billig zu verk. oder zu verm. bei Zimmermeister Heilhecker. Adolfsallee 38. (18465)

Solid. gr. Landhaus m. gr. Obst- u. Gemüsegarten, 8 Zimmer, 2 Küchen, Keller, ruhige Lage, nahe der Elektrischen u. Eisenbahn 6-8000 Mk. Anz. zu verkaufen. Off. unt. Ch. 479 a. d. Exp. d. Bl. erb. (290)

In Schierstein

ist ein neuerbautes Gehöft mit genehmigter Schlachthausanlage sehr preiswert zu verkaufen oder zu verm. Die Lage ist für Metzger konkurrenzlos. Köch. (18459) R. Zinf., Bauunternehmer.

Diverse.

Gut erb. Kolonialw., Laden-einricht., ganz od. einz., d. 1. u. 2. Dohlschneide, 116 pl. (9409)

Englische Bulldogg-Rüde

3 Jahre alt, zur Zucht gut geeignet, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 9403

Café „Orient“, Unter den Eichen. Gesp.-Wagen, wieners, 140 Mk. 1. u. 2. Schlachthausstr. 8, Dornbach. (9387)

Holl-Badewannen d. 15 Mk. an Gaskocher u. Gaslampen etc. immer bill. d. Kranzstr. 10. (280)

1 Zinkbadewanne zu verk. für 10 Mk. Friedrichstr. 37, Dornbach. (288)

Schwarz 1. Hod u. Dose fast neu d. 3. u. 4. Hermannstr. 15, 1. L. a 279

Motorrad billig zu verk. Köhleres in der Exp. d. Bl. Gut erb. Zimmerloft mit Wasserheizung bill. zu verk. Köch. Kranzstr. 1, 2. (9412)

Zwecken u. Ladeneinrichtungen, Kassenstr. 12, 1. (279)

Gutes, feuerfestes Ofen, Wandner Holz, auch für Jungenspiele geeignet bill. abzugeben. (9432) Rheinstraße 20

Antike Möbel, Schränke, Sofas, Uhren, Delgemälde, alle Bronce bild. u. v. Richtstr. 22, st. L. (286)

3 Tische, eine m. Glasaufl., 1 m. Schubl., 1 Glasstr., Reg., 1 Glaskasten, 1 Zigarrenabschneider, 1 Erkerst. m. 3 Glasplatten, ein Erkerst. f. Sig., zum Rollen, zu verk. Köch. Köch., Reichstr. 43. 18139

Schönelegantes herrschaftliches Speisezimmer (Eldien).

kurze Zeit im Gebrauch, bestehend: 1 Büfett 2 m. 20 cm. groß mit Borbau, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch für 24 Personen, 21 Stühle, 2 Kruben, 1 Frühstücksstisch, 2 elektrische Luster 15-stämmig, alles erstklassige Arbeit, gebirgen u. praktisch. Die Möbel sind aus feinem Hause, so gut wie neu und werden dem Anschaffungspreis entsprechend sehr billig verkauft. Möbelhaus Fuhr. Bleichstr. 18. 9428

Berthold pol. 48 Mk., Küchen, mod., 73 Mk., Einrichtungen und Einzel-Möbel billig. Viehtrieb, Engelstraße 14. (289)

Leere Kisten hat abzugeben C. Siebert, Radstr., Zaunstr. 50. (9431)

Einige Anzahl Kisten sind abzugeben. (9420) Eurenburgstr. 2, Stb. Keller.

2 Schreibmaschinen (Edelmann), gut erhalten, wenig gebraucht, billig zu verk. Ludw. Beder, Große Burgstr. 11. (18463)

Motorrad 30 Mk. zu verkaufen. Beltrichstraße 27, st. L. (9423)

Waschmaschine bill. zu verk. Beltrichstraße 27, st. L. (9421)

Nähmaschine fast neu, 35 Mk. Beltrichstraße 27, st. L. (9422)

Glasfenster verschiedener Größe f. Aquarien, sowie sonstige Zwecke geeignet, billig zu verkaufen. Wiesbaden, 18857) Lullenstr. 6, 1. Etage.

Abbruch

Winkelberg 28, sind Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Herde, Ofen, Dachstuhl, Bau- u. Brennholz billig abzugeben. 17979

Adolf Tröcher, Kellerstr. 18, Tel. 3672.

Kaufgesuche.

Flaschen kauf fortwährend J. Heimann, Sonnenberg. — Güte Postkarte. — (9424)

Nur für Mark 1.20 franko senden wir gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachh. 20 Pfg. mehr) ein fein holzgeschliffenes Rasiermesser Nr. 50, mit Kaut., fertig zum Gebrauch, mit 5 Jahren Garantie, jedoch, wenn unsere Waren noch nicht bekannt sind, zur Überzeugung der Qualität, Koelliker Wert. Bienen Hauptkatalog mit grosser Auswahl und tausenden Abbildungen zu verlangen, denselben erhält jeder gratis und franko. 511 b. Saltingen, Stahlwarenfabrik, gegründet 1876.

Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei Vorkommen dem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Rubert einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Abzuschneiden
 An die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8.

Wende meinen Umzug nach:

Strasse u. Nr.
 Name und Stand

Seitler. Wohnung

Kapitalien.

Geld Darlehen a. ohne Bürgen, Ratenerlösch, von Selbstgebern, Donglmann, Dortmund 63, Kreuzergraben 11, Rückporto. (18859)

Verloren.

Entlaufen! Scholl, Schäferhund, Name „Lob“, gegen Belohnung abzug. Oberbergstr. 11 b. Sauermann, BorMf. u. gewarnt. 9406

Verschiedenes.

Klavierstimmer

mein Stimmer kommt in d. nächsten Tagen nach dorten. Reflektanten wollen mir gefl. ihre w. Adresse direkt mitteilen. Wiltb. Arnold, Ben. Röhrl-Pianofortefabrik Ruffenbura. (18000)

Siefa 100 Ltr. pa. Vollmilch (auch geteilt) à 16 Pfg. direkt v. Hofgut freo. Haus, an zahlungsfähiger Abnehmer sofort täglich abzugeben. Köch. unt. Cl. 478 durch die Expedition dieses Blattes. (9433)

Adoption.

Fräulein Knabe, 1 1/2 J., blöck. bester Herkunft, nur gute Hände zu geben. Gefl. Off. u. Gg. 476 an die Exp. d. Bl. (9425)

Auspolieren, reparieren von Möbeln bel. bill. u. gut. 298 Heesen, Friedenstr. 14, Wb. 1.

Hygienische Bedarfsartikel

Von Prof. u. Aeraten empfohlen. Apotheker S. Schweitzer's Fabrik hyg. Präp. Berlin O., Holmarktstr. 7. Preis gratis. Z. 7.

Das Anarbeiten von Kronleuchtern, Lampen etc. u. v. sowie Reparaturen an allen Gegenständen aus Bronze, Kupfer oder Nickel besorgt prompt und billig. 18856

Ph. Häuser

Blücherstr. 25. Tel. 1983.

Centrifugen-Süßrahm

erfa 10 Liter frei Bahn Wiesbaden 191. abzugeben. Poin. Neuhof, bei Hattenheim am Rhein. (18068)



Württembergische Zeitung
 Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwaben Spiegel“

Grosse moderne Tageszeitung. Eigene Redaktionsbüros in Berlin, Paris, London. Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg. Günstige Rabatte. Bezugspreis vierteljährlich Mk 2.12. Probeummern, Anzeigenartik und Kostenvoranschläge gerne zu Diensten.

Stuttgart, Hospitalstraße 12. Württembergische Zeitung G. m. b. H.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauer Röcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 17871

J. Hertz, Langgasse 20.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

- Geboren:
 Am 22. Juni dem Arbeiterlehrling Adolf Krümer eine Tochter Johanna Gertrud.
 Am 26. Juni dem Tagelöhner Joh. Stahlheber e. S. Oana.
 Am 22. Juni dem Schlosser Gg. Stamm e. S. Hermann.
 Am 27. Juni dem Kaufmann Hermann Diehl e. S. Hermann Wilhelm Friedrich.
 Am 26. Juni dem Tischlergehilfen Wilhelm Stiem e. S. Anna Charlotte Juliana Elisabeth Margarete.
 Am 20. Juni dem Bäckergehilfen Gustav Reich e. S. Gustav.
 Am 26. Juni dem Hüttenhüttenarbeiter Josef Schneider e. S. Georg.
 Am 26. Juni dem Schuhmachergehilfen Lorenz Glaser e. S. Heinz Robert.
 Am 24. Juni dem Glasermeister Anton Lamm e. S. Anna Maria Antant.
 Am 29. Juni dem Tagelöhner Wbl. Sieber e. S. Margarete.
 Am 22. Juni dem Tagelöhner Jos. Haus e. S. Rosa Elisabeth.
 Am 21. Juni dem Metzgergehilfen Karl Glümmer e. S. Ems Emma Sofia.
 Am 23. Juni dem Schuhmacher August Euber e. S. Margarete Emma.
 Am 24. Juni dem Installateur Louis Staud e. S. David Karl.
 Am 29. Juni dem Maurergehilfen Heinrich Müller e. S. Emil Heinrich.
 Am 23. Juni dem Händler Giovanni Vario e. S. Erna Helena.

- Verstorben:
 Konradmeister Wilhelm Friedrich Andree in Gießen mit Karoline Jung hieselbst.
 Zimmermeister Ernst Vins Vins hieselbst.
 Arbeiter Wbl. Schmarz hier mit Maria Renner hier.
 Arbeiter am Agl. Theodor Josef Schmitt hier mit Maria Luise Schmitt in Oberrodheim.
 Tagelöhner Peter Paul hier mit Pauline Eder hier.

Königl. Schauspiele Wiesbaden.

Som 21. Juni bis
21. August bietet das
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raub.
Kassendirektor: Dr. phil. G. Raub.
Mittwoch, den 30. Juni
abends 7 Uhr:
Letzte Abonnements-Vorstellung.
Damenkarten gültig.
Fünftageskarten gültig
Neuheit! Neuheit!

Son 3. Male: Wandverlegen.

Auffspiel in 3 Akten von Gebhard
Schäfer, Peraffin und Richard
Kraiser.
Spielleitung: Georg Müller.
Personen:
Baron Bernhard von
Wendrow, Kapitän
meister a. D., Ingenieur
Hob. Wilh. Schönbau
Selene, seine zweite Frau
Kames Hanmer
Wilma, seine Tochter erster
Ehe
Moriz von Waldin
Major a. D. Ernst Bertram
Cecile, seine Frau, verm.
Generalin Bredow, ehe-
mals Erzherzogin Sofie Schenk
Eduard von Bredow,
Inhaber eines Flug-
maschinenpatents, Hr. Degener
Freiherr Udo von Waden
Oberst
Herbert, sein Sohn, Ober-
leutnant
von Reiffenstedt, Ober-
leutnant u. Regiments-
adjutant
von Bruck, Rittmeister
Karl Helmstedt
Beddingen, Oberleutnant
von Brettau, Unterleutnant
Wilma Schäfer
von Heterowig, Fähnrich
Margot Witschhoff
Fritz Lehmann, Turke
des Oberst, Walter Lang
(in einem Kavallerie-Regiment)
Anna, Kammerfrau und
Jugendfreundin der
Baronin Selene, Stella Richter
aus Diensten bei Baron
von Wendrow
Willy Langer
Ein Künstler
Ludwig Stepper
Ort: auf Schloß Wendrow.
Zeit: Herbst.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.
Mittwoch, den 30. Juni
abends 8.15 Uhr
Zum ersten Male:
Frauenkampf.
Lustspiel in 3 Aufzügen von
Scribe.
Regie: Direktor Wilhelm.
Personen:
Die Gräfin von Autreau
Leonie von Hülgenberg,
ihre Nichte
Gentz von Hülgenberg
Gustav von Orignon
Baron von Montichard
Ein Unteroffizier
Ort der Handlung: Schloß Au-
treual in der Nähe von Lyon.
Nach dem 2. Akt findet die
größere Pause statt.
Abänderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.
Kasseneröffnung 7.30. Anfang 8.15.
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 1. Juli abends 8 Uhr:

Das Glöckchen.
Operette in 4 Akten (4 Bilder)
von Leo Stein und Carl Lindau.
Musik von Edmund Eysler.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 1. Juli.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmser.

1. Ouvertüre z. Op.
„Don Juan“ W. A. Mozart
2. Introduction aus
der Oper „Don
Pasquale“ A. Donizetti
3. Motoren - Walzer
Joh. Strauss
Fr. Kücken
4. Barcarole
5. Vox Populi, Pot-
pourri A. Conradi
6. Gruss vom Rhein,
Marsch P. Kraft.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mittags 12 Uhr: Militär-Promenade- Konzert

an der Wilhelmstrasse.

Hall-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerothal- Platte—Wahn—Hahn—Eiserno- Hand und zurück (Preis 5 Mk.)

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmser.

1. Im Frühling, G. Vierling
Ouvertüre
2. Ballet Divortisse-
ment aus „Henry VIII.“
C. Saint-Saëns
3. Am Meer, Lied F. Schubert
4. Zigeunertanz aus
„Dame Kobold“
J. Raff
5. Eine Ball-Ouver-
ture A. Sullivan
6. Walzer aus der
Operette „Die
Gondoliers“
A. Sullivan-Czibulka
7. Fantasie aus der
Op. „Der Wild-
schütz“ A. Lortzing
8. King Cotton,
Marsch P. Sousa.

Abends 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Alfani,
städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu
„Phaedra“ J. Massenet
2. Vorspiel z. III. Akt
aus der Op. „Das
Heimchen am Herd“
C. Goldmark
3. Meditation über
Joh. S. Bach's
I. Præludium Ch. Gounod
Violin-Solo:
Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

4. II. Suite aus der
Op. „Carmen“ G. Bizet.
a) Les Contrebassiers, b)
Habaneera, c) Nocturne, d)
La Garde montante, e) Finale
(Leguillilla)

5. 1812. Ouvertüre solennelle
P. Tschalkowsky
6. Balletsuite aus Sylvia
L. Delibes
a) Prälude, b) Les chasseroses,
c) Intermezzo Valse lente,
d) Pizzicati, e) Cortège de
Bacchus
Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. Juli
1909.

Grosses Gartenfest zu ermäßigtem Ein- trittspreise.

1.30 Uhr: Konzert.
8.30 Uhr:
Amerikanisches
National-Festkonzert
des städtischen Kurorchesters
Grosse Illumination.
Leuchtfontäne.
Scheinwerfer.

Eintrittspreis: 1 Mark.
Die Gartenfestkarte berechtigt
während des ganzen Tages zum
Besuche des Kurhauses.
Abonnementskarten berechtigt
zu Wandelhalle und Kurgarten
bis 2.30 Uhr nachmittags.
Bei ungünstiger Witterung:
Konzert im Kurhaus.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)
Direktion: G. Korbert.
Mittwoch, den 30. Juni
abends 8 Uhr:
Förster Christl.

Walhalla- Theater

2., 3. u. 4. Juli:
3 Gastspiele
„Haley Juveniles“

Europäische (17768
Gastspiel - Tournée.
= 20 =
amerikanische Backfische
als Einlage in die
Operetten-Vorstellungen.
Preise trotz enormer Kosten
wie gewöhnlich.
Vorverkauf ab Mittwoch.

SKALA- Theater

Heute Mittwoch:
Abschieds-Benefiz
Hermann Nestrum.
Zum letzten Male:
Das glänzende Programm.
Morgen Donnerstag:
Première
Theater
schöner Frauen.

Sensational! Originell!
Neu für Wiesbaden!

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Neuenahrer Raubfleisch
nach ärztlicher Beschriftung
18 Goldene Medaillen
und Ehrenpreise
Wiesbaden 1908: Goldene
Medaille. (18178
Paris 1909: Grand Prix.
Verkaufsböden neben dem
Koloßal-Baugrund am
Berggärtchen.
Kostproben gratis.
Verkauf im Aufschnitt von
1/2 Pfund an.
Verkauf von Schnittchen.
Bestellungen frei ins Haus.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik

Zuifense. 1. (18078
Kinder- u. Dekorations-
fähnen, Fackeln und
Kampfband, Feuerwerk.

Turlingau Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den 1. Juli in der Aus-
stellung stattfindenden Ganturmfest sind Eintrittskarten für Er-
wachsene zu 30 Pf. und für Kinder zu 20 Pf. bei den Herren
Ruhn, Langgasse 4, Wanne, Webergasse 22, Streusch, Kirchgasse 36
sowie im Turnerheim zu haben.
18377
Der Ganturmwart.

Oberbayern

Ausstellung Wiesbaden 1909.
Donnerstag, 1. Juli 1909, abends 8 Uhr
Großes Gebirgsfest
Doppel-Konzert
Nationaltänze
Schuhplattler
Baumer & Sohn
der jüngste Humorist Deutschlands.
Volksbelustigung u. Tanz
Preise 10 1/2 Uhr
Preise 10 1/2 Uhr
Gratisverteilung von 50 wertvollen Ausstellungskrügen
Man wolle die nummerierten Eintrittskarten sorgfältig verwahren.
Nach 10 1/2 Uhr gelobte Eintrittskarten können nicht berücksichtigt
werden.
An den weitgedeckten Tischen auf den Terrassen
wird kein Bier verabreicht.
Entree 50 Pf. pro Person.
Tanzkarten berechtigen
zu 10 1/2 Uhr.



Tivoli-Garten Hotel Prinz Nas

Schönster Garten am Plai
Kaffee und Kuchen
zu jeder Tageszeit.
Vorzügliche Weine
Pilsener Urquell, Mathäuser Bräu, Wiesbad. Germanräu.
Diners u. Soupers Mk. 1.50 u. 2.50. Kein Wein.
Auf Bestellung reservierte Plätze im Garten und Lokal.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Lokale statt. 18279
Der Besitzer:
Architekt Fritz Are.

Wirtschafts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, sowie einer verechtl. Nachbarschaft, Freunde
kann ich gest. Nachricht, daß ich heute das Restaurant zum
„Münchener Hof“
Hochstättenstraße 12, eröffne.
Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung im-
Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.
Kronenbräu — Weine erster Firmen — Apfelwei
Pr. Mittag- u. Abendtisch — Reichh. Frühstückskart
Vereins-Sälchen für 100 Personen
Es ladet höflichst ein
Sachstungswoll
Hermann Hirsch
früherer Restaurateur der Männerkell.
509

Einkaufsgenossenschaft der Innung der Tücher, Lackierer u. Steure

von Wiesbaden und Umgegend, eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht Wiesbaden.
Bilanz per 31. Dezember 1908.

| Aktiva | | Passiva | |
|-------------------------------|-----------|----------------------------|------------|
| Kassa-Konto | 153 62 | Bank-Konto: Konto-Korrent | 3 817 15 |
| Bank-Konto: a) Beteiligung | 80 | Konto | 15 697 48 |
| b) Konto-Korrent-Konto | 33 67 | Vierantenn-Konto | 7 035 |
| Kunden-Konto | 17 983 | Geschäftsguthaben-Konto de | 350 77 |
| Waren-Konto laut Aufnahme | 10 360 72 | Mitglieder | 2 611 33 |
| Robellen-Konto nach Abschritt | 950 73 | Robellen-Konto (Kassant) | 2 611 33 |
| von 10% | | Steingewinn pro 1908 | 129 511 74 |
| | | | 17002 |

Wiesbaden, den 14. April 1909.
Der Vorstand:
Herrn Georg Stahl, Herrn Phil. Dargl,
Herrn Hermann Koppel.

Hotel-Restaurant Fiedtshof

Ab Donnerstag, den 1. bis einschließlich Sonntag, den
1. Juli, gibt das weltberühmte
Original-Gesangs- und Tanz-Ensemble
(Kodler)
aus Schwald (Tirol) 16 Personen 1 Mann, 7 Herren
unter Leitung des Herrn Tobias Wiltz

Gr. Bier- u. Ehrenfeste

in obigen Lokal.
Zu dem Programm kommen unter anderem folgende
Sachen zum Vortrag:
Ein Morgen in Tirol. — Heit e der Alm. — Ein
Sonntag auf der Alm (Waheridi von ofsch). — Bauern-
hochzeit in Rörnten. — Tiroleserlied. — Schuhplattler. —
Andreas Hofers Tod (Basse mit Ho). — Verlobung
auf der Alm mit Tanz. — Tiro. Bau-Musikprobe, sehr
humoristisch. — Monatsnacht auf 11 Störweie diverse Herren
und Damen-Quart und Sertelle.
Eintritt mit Programm 10 Pf. Anfang 8 Uhr.
Die Konzerte finden bei jeder Witterung. Bei ungünstiger
Witterung in bedeckten Räumen. 18475

Schönwald

oberhalb der berühmten Wasserfälle — ichtvoller Höhen-
luftkurort u. Sommerfrische im Bad Schwarzwald.
Kräftige, anregende labluft.
Hotel und Kurhaus Sonwald.
Moderner Bau. — 200 Betten. — Elekt. Lion Dampfheizung
im ganzen Hotel. — Grossartige eigen Hochlagen. Gedeckte
Veranden. — Terrassen. — Parkanlage. — ein u. Krocket. —
Kinderspielplatz. — Mahlzeiten an kinderschen serviert von
Mädchen in Schwarzwälder Trachten. Per Mk. 5 - 8. Illust.
Prosp. durch Inh. L. Wirthle. (18464

Michelbach N. Villaldrieden

klein 1/2 Meil. direkt am Walde
Gut kaum 3 - 3.50 Meil.
Wiesbaden-Diez.